

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

Nr. 18 – 20. Jahrgang

BERLIN, 30. April 1968

0,40 Mark / INDEX: 31 762



Der Ball ist hinter der Linie! Es steht 3 : 1 für die DDR-Vertretung! Hoffnung keimt auf im weiten Oval des Leipziger Zentralstadions! Vogel schließt einen mustergültigen Angriff von der rechten Seite nach präziser Flanke von Löwe mit einem Kopfball ab. Schon hat die Kugel die Linie überschritten, als Fräßdorf und Sparwasser (rechts) hinter ihr herstürzen. „Ich gab dem Ball sicherheitshalber noch einen kleinen Drall mit“, meinte Fräßdorf später, „das Tor geht auf das Konto von ‚Matz‘!“ Am Ende hieß es nur 3 : 2.

Foto: Bernd



Südafrika wird von den Olympischen Spielen in Mexiko-Stadt ausgeschlossen. 46 IOC-Mitglieder, eine eindeutige Mehrheit, wiesen das Rassistensystem wegen klaren Verstoßes gegen das olympische Statut, das keinerlei Diskriminierung aus russischen Gründen gestattet, aus der Arena. Westdeutschlands Sportführer Daume, als IOC-Mitglied gleichfalls zum Urteilspruch aufgerufen, schweigt. Er bricht sein Schweigen auch dann noch nicht, als im westdeutschen Fernsehen ein aufsehenerregendes Gespräch stattfindet. Im Verlauf der Debatte am letzten Sonntag richten zwei Journalisten als Sprecher Bonn über den schwarzen Kanal schwere Drohungen an die Sportwelt. Der IOC-Präsident habe mit seiner Empfehlung an das IOC Schaden angerichtet. Herr Brundage habe offenbar schwache Nerven. Der Begriff der olympischen Idee sei nichts als ein Pseudonym für Heuchelei und Verlogenheit. Man habe in Europa auch seine Schwarzen. Das ganze sei nur ein Vorgeschmack auf München gewesen. Dort werde man noch mehr und noch Härteres erleben. Alle sollten sich auf vieles gefaßt machen.

*

Die außerparlamentarische Opposition in der Bundesrepublik formiert sich. Sie schließt sich unter antifaschistisch-demokratischen Forderungen zusammen, die auch die Rettung der olympischen Idee von Frieden, Freundschaft und Verständigung einschließen. Die blutigen Osterlage fordern jene denkenden Deutschen zur Entscheidung auf. Da schweigt Daume nicht. Er sammelt westdeutsche Olympiakandidaten um sich und begibt sich mit ihnen nach Westberlin, auf ein Territorium also, das weder als Wohnort der meisten Sportler noch als Sitz der bundesdeutschen Sportführung in Frage kommt. Dort organisiert der Sportführer demonstrativ einen Treff mit dem Frontstadthalter Schütz. Im Schöneberger Rathaus übergibt Daume seinem zweifelhaften Gastgeber, der eben erst seine Schlägergarden belobt hat, einen Diskus und verbindet das Geschenk mit folgendem wörtlichen Kommentar: „Die Jugend, die in diesem Saal ist, ist eine andere als die, mit der Sie sich in den letzten Wochen auseinandersetzen mußten. Ich hätte Ihnen lieber einen Speer überreicht, aber auch dieser Diskus kann eine gute Waffe sein.“ Das Gerät, das zum Symbol friedlichen olympischen Wettstreits wurde, verwandelt sich in den Händen des Dortmunder Industriellen in ein Instrument der imperialistischen Aggression nach innen. Eisen-Daume (wie seine Telegrammanschrift lautet) lungert als Waffensupplier der Bonner Notstands-diktatur.

*

Die Anlässe scheinen völlig unterschiedlicher Natur zu sein. Doch in beiden Fällen geht es schließlich um die gleiche Auseinandersetzung zwischen den Freunden und den Feinden Olympias. Die Reaktion des westdeutschen Sportführers erscheint ebenfalls auf den ersten Blick entgegengesetzt. Doch ob er sich beredetes Schweigen auferlegt oder im mutmaßlich verschwiegene Rathausaal seine Gedanken offenbart, Daume steht stets auf der Seite der Feinde des Sports. Und dieser Mann will 1972 Gastgeber der übernächsten Sommer-spiele sein. Wie hieß es doch im schwarzen Kanal? Man muß auf alles gefaßt sein. D. W.

Neustrelitz grüßt Petrow

Auf Anregung von Spielern unserer Bezirksligaelf sandten die Teilnehmer der Delegiertenkonferenz der BSG Empor Neustrelitz ein herzliches Grusschreiben an den ehemaligen Spieler der ersten Mannschaft und Sergeanten der Sowjetarmee Genadi Petrow, der jetzt in Wladimir bei Moskau lebt und dort ebenfalls recht erfolgreich Fußball spielt. Petrow, der sich in der Bezirksliga-Spitzenmannschaft und späteren Liga-Elf von Empor Neustrelitz durch sein vorbildliches Auftreten und ausgezeichnetes Können überall große Sympathien erworben hat, steht mit seinen einstigen Mannschaftskameraden in ständigem Briefwechsel. Viele Neustrelitzer erinnern sich noch besonders gern an das FDGB-Pokalspiel der IV. Hauptrunde im Jahre 1964, als ihre Bezirksligaververtretung dem damaligen Meister unserer Republik, dem SC Motor Jena, nur mit 1:2 unterlag. „Gena“, wie Petrow überall genannt wurde, hatte in der 27. Minute dieser Begegnung mit herrlichem Schuß seine Mannschaft mit 1:0 in Führung gebracht. Mehr als 6000 Zuschauer feierten ihn mit stürmischem Jubel. „Hätten alle fünf in der Angriffsreihe des Hausherrn die Übersicht ihres Besten, des Halbtrottel Petrow, gehabt, es hätte böse werden können für die Thüringer“, hieß es damals in der fuwo Nr. 1164. Von ihrer Delegiertenkonferenz schrieben die Empor-Sportler an Genadi Petrow: „Wir erinnern uns immer wieder gern an Dein sportliches Mitwirken in der ersten Männermannschaft und an Dein kameradschaftliches Auftreten, das weit über die Grenzen des Bezirkes Neubrandenburg hinaus Anerkennung fand. Unsere heutigen Beratungen sind von der Zielstellung getragen, durch noch bessere Arbeit und fleißiges Training unsere BSG zu stärken und höhere sportliche Leistungen zu vollbringen. Das ist bestimmt auch in Deinem Sinne. Als Mitglied unserer BSG bist Du stets für die gleichen Ziele eingetreten. Wir wünschen Dir beste Gesundheit, große Erfolge im Beruf und noch viele Tore auf dem grünen Rasen.“

Louis Seewald, Neustrelitz

Real war immer dabei

Weiche Mannschaften nahmen bisher am häufigsten am Europapokal der Landesmeister teil?

Lutz Krauß, Wilkau-Haßlau

Dreizehn Klubmannschaften nahmen in den bisher bestrittenen dreizehn Europapokalwettbewerben der Landesmeister fünfmal oder mehr teil. Von ihnen war allein der sechsfache Pokalgewinner Real Madrid an allen dreizehn Konkurrenzen beteiligt. Achtmal waren Benfica Lissabon, ZSKA Rote Fahne Sofia und RSC Anderlecht, siebenmal Dukla Prag, sechsmal Glasgow Rangers, Gorik Zabrze und Rapid Wien sowie je fünfmal AC Mailand, Partizan Belgrad, Vasas Budapest, Dinamo Bukarest und Roter Stern Belgrad dabei.

Eine Möglichkeit finden

Hiermit erlaube ich mir, zu dem in der fuwo Nr. 16 vom 16. April erschienenen Leserbrief „Ich kann nicht trainieren“ Stellung zu nehmen. Ich bin Lehrling im VEB Baumwollspinnerei Flöha. Neben meinem Facharbeiterbrief lege ich gleichzeitig das Abitur ab. Ebenso wie der Lehrling Müller, der den oben angeführten Brief schrieb,

bin ich in einem Lehrlingswohnheim untergebracht. Mein Zensurdurchschnitt liegt bei 2,07. Da ich gern Sport treibe, habe ich mich der BSG Einheit Flöha angeschlossen. Unser Training findet stets mittwochs von 17 bis 19.30 Uhr statt. Wenn man in seinen sportlichen Leistungen nicht absinken will, dann muß man schon regelmäßig trainieren. Ich mache das, und von seiten der Heimleitung gab es bisher keine Einwände. Die Trainingstage des Sportfreundes Müller sind Dienstag und Donnerstag. Leider kann er an keinem der beiden Trainingstage teilnehmen, da zur gleichen Zeit laut Heimordnung die Hausaufgaben vorgelesen sind. Ich finde das nicht richtig. Wenn man dem Sportfreund Müller eine Trainingsmöglichkeit einräumen würde,

Das Zitat

„Miteinander haben wir unsere sozialistische Verfassung geschrieben und beraten. Miteinander haben wir sie im Volksentscheid bestätigt. Miteinander gehen wir nun daran, diese Verfassung in unserem Leben zu verwirklichen. Dafür neue Leistungen im sozialistischen Wettbewerb in Industrie und Landwirtschaft, in den Städten und Gemeinden! Dafür neue Pioniertaten unserer Wissenschaft! Dafür neue Werke unserer sozialistischen Kultur, die Köpfe und Herzen der Menschen bewegen. Das ist unserer Verfassung gemäß. Mit unserer Leistung führen wir den Beweis, daß unser deutscher Staat die Wege für die sozialistische Zukunft der ganzen Nation bahnt.“

Aus dem Aufruf des Zentralkomitees der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Nationalrates der Nationalen Front des demokratischen Deutschland zum 1. Mai

so würde er sicherlich auch weiterhin mit der gleichen Sorgfalt seine Hausaufgaben erledigen, eben nur zu einer anderen Zeit. Entscheidend ist doch wohl, daß die gestellten Aufgaben erfüllt werden, weniger wichtig doch, zu welcher Zeit das geschieht. Wenn die Leistungen durch das regelmäßige Training absinken sollten, dann könnte man die sportliche Betätigung ja einschränken. Doch das von vornherein zu tun, halte ich nicht für richtig. Schließlich soll ja den Jugendlichen durch einen Aufenthalt im Lehrlingswohnheim nicht die Möglichkeit zur sportlichen Betätigung genommen werden.

Siegfried Bley, Flöha

Alles über den Einwurf

Auf unseren und auch auf internationalen Fußballplätzen kann man immer wieder beobachten, daß beim Einwurf um einige Meter „gemogelt“ wird. Inwieweit ist das zulässig? Gibt es genaue Festlegungen über den Einwurf?

Conrad Welse, Halle

In der Regel 15 des DFV-Regelbuchs ist alles über den Einwurf festgelegt. Darin heißt es: Ein Einwurf ist auszuführen, wenn der Ball vollständig die Seitenlinie überschreitet und damit aus dem Spiel ist. Der Einwurf wird ausgeführt an der Stelle, an der der Ball die Seitenlinie überschritten hat. Jeder Spieler der Mannschaft, die den Ball vor Überschreiten der

Seitenlinie nicht berührt hat, ist zum Einwurf berechtigt. Die richtige Ausführung: Stand des Einwurfenden mit beiden Füßen auf oder hinter der Seitenlinie, Wurf mit beiden Händen über den Kopf. Der einwerfende Spieler darf den Ball nicht ein zweites Mal spielen, bevor ihn ein anderer Spieler berührt oder gespielt hat. Das Anwerfen eines Gegners ist statthaft, um das zweimalige Spielen des Balles zu umgehen. Es folgt das Anwerfen in heftiger Weise oder an den Kopf eines Gegenspielers, so ist das unsportliches Betragen und mit indirektem Freistoß für die Gegenmannschaft zu ahnden. Die Entfernung des Gegners ist nicht vorgeschrieben, muß jedoch den ungehinderten Einwurf gestatten. Beim Einwurf ist die Abseitsregel aufgehoben. Durch einen Einwurf kann direkt kein Tor erzielt werden. Grundsatz- und Strafbestimmungen: Einarmige Spieler dürfen keine Einwürfe ausführen. Wenn der einwerfende Spieler den Ball ein zweites Mal spielt, bevor ihn ein anderer Spieler berührt oder gespielt hat, ist ein indirekter Freistoß von einem gegnerischen Spieler an der Stelle auszuführen, wo der Verstoß stattfand. Wenn folgende Ordnungsvergehen vorliegen: der Ball wird aus dem Zuschauerraum oder über die Barriere oder mit vortellerwerbender Abweichung von der Ausballstelle eingeworfen, so ist der Einwurf von der einwerfenden Mannschaft entsprechend der Regel zu wiederholen. Wenn der Einwurf regelwidrig ausgeführt wird, wie z. B. mit einer Hand, nicht über den Kopf, mit erhobenem Fuß, so ist er durch einen Spieler der gegnerischen Mannschaft einzuwerfen.

Möglichst bald nachholen

Vor einiger Zeit ist in der Liga-Staffel Süd das Punktspiel Motor Steinach—Stahl Riesa ausgefallen. Es wurde bisher nicht nachgeholt. Es wäre jedoch sehr ratsam, dies möglichst bald zu tun, da es bei der gegenwärtigen Situation an der Tabellenspitze gut wäre, wenn alle Mannschaften die gleiche Anzahl an Spielen absolviert hätten. Wann werden diese Spiele nachgeholt?

Gerd Pinkall, Gera

Die Begegnung Motor Steinach gegen Stahl Riesa wird ebenso wie die Spiele FC Carl Zeiss Jena II gegen Fortschritt Weisfels und Chemie Zeitz—Motor Eisenach am Mittwoch, dem 8. Mai, nachgeholt.

Gastgeber siegten siebenmal

Ich freue mich ganz besonders, daß sich die europäischen Fußballjunioren beim XXII. UEFA-Turnier im nächsten Jahr erstmals in unserer Republik ein Stelldichein geben. Wo fanden die bisherigen Turniere statt, und wer gewann sie?

Erwin Blank, Rostock

1948 in England; England, 1949 in den Niederlanden; Frankreich, 1950 in Österreich; Österreich, 1951 in Frankreich; Jugoslawien, 1952 in Spanien; Spanien, 1953 in Belgien; Ungarn, 1954 in Westdeutschland; Spanien, 1955 in Italien und 1956 in Ungarn wurden jeweils nur die Gruppensieger ermittelt, 1955: Rumänien, Italien, Bulgarien, Ungarn, CSSR, 1956: Ungarn, Rumänien, Italien, CSSR, 1957 in Spanien; Österreich, 1958 in Luxemburg; Italien, 1959 in Bulgarien; Bulgarien, 1960 in Österreich; Ungarn, 1961 in Portugal; Portugal, 1962 in Rumänien; Rumänien, 1963 in England; England, 1964 in den Niederlanden; England, 1965 in Westdeutschland; DDR, 1966 in Jugoslawien; UdSSR und UdSSR, 1967 in der Türkei; UdSSR, Frankreich; CSSR.



Die Wandlung des FC Hansa

Lag einst die Rostocker Vertretung nach der ersten Halbserie in günstiger Position, so winkte man ab und meinte: „Na, wenn schon! In der Rückrunde sieht das ganz anders aus!“ Wer auch in diesem Jahr mit einem Nachlassen des FC Hansa rechnete, der hat diese Rechnung ohne die Mannschaft gemacht. Beim FC Hansa hat sich eine Wandlung vollzogen, eine Stabilisierung, die dieser Vertretung zum Vorteil gereicht. Das kommt nicht von ungefähr. „Wir haben in den letzten Monaten großen Wert darauf gelegt, die Willensqualitäten unserer Spieler zu schulen“, sagte Hansa-Trainer Gerhard Gläser bereits vor dem Spiel gegen den 1. FC. Daß er nach dem Abpfiff strahlte, erschien verständlich: „Noch vor relativ kurzer Zeit hätte ein 0:2-Rückstand die Niederlage bedeutet. Aus diesem Stadium des vorzeitigen Resignierens sind meine Spieler endlich heraus.“ Die neunzig Minuten gegen die nicht minder großartigen Magdeburger bestätigten das eindrucksvoll. Wie aus dem 0:2 noch ein 3:2 wurde, das mitzuerleben war erregend. Verständlich, daß man in der Hafenstadt schon jetzt dem 8. Mai entgegenfiebert, wenn sich der FC Carl Zeiss Jena, nun wieder alleiniger Spitzenreiter, im Ostsee-Stadion vorstellt. Auch an diesem Tag dürfte es ein ausverkauftes Haus geben, leider ein Fremdwort für die Mehrzahl der anderen Stadien.

Das abstiegsgefährdete Feld unserer Oberliga ist groß. Es reicht, streng genommen, vom Vierzehnten bis zum Vierten, nur durch fünf Punkte getrennt. Der HFC Chemie (0:2 beim FC Carl Zeiss Jena), Chemie Leipzig (0:1 bei Sachsenring Zwickau) und Dynamo Dresden (1:1 beim FC Karl-Marx-Stadt) sind am meisten bedroht.

Es grenzt mitunter ans Unwahrscheinliche, wie sich sogenannte Gesetze der Serie im Fußball halten. „Wir haben gegen den 1. FC Union Berlin noch nie gewonnen“, wehrte der Clubsekretär des 1. FC Lok Leipzig ab, als wir uns am Freitag trafen. Mehr noch: Auch nach dem erneuten Zusammentreffen beider Vertretungen bleibt der Fakt bestehen, daß die Leipziger gegen die Berliner bisher noch kein Tor erzielt haben! So sorgte Union durch ein 1:0 für den einzigen Auswärtssieg. Lok Stendal kam durch ein 2:1 über Wismut Aue zu einem wichtigen Erfolg, und auch das 0:0 des FC Rot-Weiß Erfurt beim einmal mehr enttäuschenden FC Vorwärts Berlin ist wertvoll für die Thüringer.

Sowohl der Cheftrainer des FC Rot-Weiß, Martin Schwendler, wie auch sein Kollege Fritz Belger vom FC Vorwärts wiesen in einer Pressebesprechung darauf hin, daß in ihren Reservemannschaften einige Juniorenspieler mitwirken, die am Tag danach nochmals in ihren Juniorenmannschaften zu spielen haben. „Wir haben einfach keine anderen Spieler“, war der lakonische Kommentar beider Trainer. Mag sein, doch ob das der richtige Weg der Talentförderung ist, erscheint sehr zweifelhaft...

Nichts gegen Freude, gegen überschäumenden Jubel auch. Nichts, aber auch gar nichts dagegen, daß man sich über ein Tor freut. Mitunter, so scheint uns, wird allerdings auch bei uns diese Freude übertrieben, wird ein Tor von den Spielern gar enthusiastisch gefeiert. Wir halten es da lieber mit Sir Stanley Rous, der kürzlich einmal sagte: „Ein Tor zu erzielen, ist doch das Normale in unserem Spiel. Warum dann soviel Aufhebens!“ Eben! Es lohnt, darüber einmal nachzudenken.

Fakten und Zahlen

- 83 000 Zuschauer (das entspricht einem Schnitt von 11 857 pro Spiel) sahen die sieben Begegnungen des 20. Spieletages.
- Rekordbesuch erlebte das Rostocker Ostseestadion mit 30 000 Zuschauern.
- Nur 14 Tore ergaben einen Schnitt von 2,0 pro Spiel.
- Fünf Spieler kamen am Sonnabend zum erstenmal in dieser Saison zum Einsatz. Es waren Hergesell und Madeja (beide FC Hansa), Okupniak (1. FCM), Prautzsch (Dynamo Dresden) und Strübing (FC Vorwärts Berlin).
- Zum erstenmal fehlten in dieser Serie Feister (FCK), Dröblier (1. FC Lok Leipzig) und Kubisch (1. FCM).
- Zum ersten Torerfolg der Saison kamen Hoge (1. FC Union Berlin) gegen den 1. FC Lok Leipzig, Ganzera (Dynamo Dresden) gegen den FCK sowie Stein (FC Hansa Rostock) gegen den 1. FCM.
- 36 Spieler erzielten bisher 55 Kopfballtore. Fast jedes siebte Tor war also ein Kopfballtreffer. 40 entfielen auf die Heimmannschaften, 15 auf die Gäste. Der 1. FC Lok Leipzig mit acht und Sachsenring Zwickau mit sieben waren dabei am erfolgreichsten. Gefährlichster Kopfballspezialist ist der Rostocker Torschützenkönig Kostmann mit vier Treffern.

Nun FDGB-Viertelfinale

Bereits am Dienstag, 16.30 Uhr, findet das erste der vier Viertelfinalspiele im FDGB-Pokal zwischen dem 1. FC Union Berlin und Sachsenring Zwickau statt. Die weiteren drei Begegnungen werden am 1. Mai, 16 Uhr, ausgetragen. Lesen Sie dazu unsere Vorschau auf der Seite 16.

Die Dramatik im Kampf gegen den drohenden Abstieg kommt auf dieser Szene deutlich zum Ausdruck. Das Foto wurde geschossen im Spiel zwischen Meister FC Karl-Marx-Stadt und der Dresdener Dynamo-Mannschaft, die beide in akuter Gefahr schweben. Für die Elbestädter war der Gewinn eines Punktes auf gegnerischem Platz außerordentlich wichtig. Wie oft die Gäste allerdings bedrohliche Situationen zu überstehen hatten, wird an diesem Beispiel sichtbar. Schlußmann Meyer, Dresdens überragender Mann, fängt den Ball im Flug vor Prautzsch und läßt Wolf (Nummer 8) keine Chance. Links Wätzlich, rechts Lienemann (verdeckt), Sammer und W. Erler. Foto: Berndt

Auf einen Blick

1. FC Lok Leipzig—1. FC Union Berlin	0 : 1 (0 : 1)
FC Karl-Marx-Stadt—Dynamo Dresden	1 : 1 (1 : 1)
Lokomotive Stendal—Wismut Aue	2 : 1 (0 : 0)
FC Vorwärts Berlin—FC Rot-Weiß Erfurt	0 : 0
Sachsenring Zwickau—Chemie Leipzig	1 : 0 (0 : 0)
FC Hansa Rostock—1. FC Magdeburg	3 : 2 (1 : 2)
FC Carl Zeiss Jena—Hallescher FC Chemie	2 : 0 (0 : 0)

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner des vergangenen Sonnabends in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen:

	Sp. g.	u.	v.	T.	Pkt.
1. FC Lok Leipzig—1. FC Union Berlin	4	—	—	4	0:8
FC Karl-Marx-Stadt—Dynamo Dresden	10	3	3	4	12:17 9:11
Lok Stendal—Wismut Aue	25	10	4	11	31:41 24:26
FC Vorwärts Berlin—FC RW Erfurt	21	10	3	8	39:38 23:19
Sachsenring Zwickau—Chemie Leipzig	10	1	3	6	8:15 5:15
FC Hansa Rostock—1. FC Magdeburg	15	9	1	5	28:15 19:11
FC Carl Zeiss Jena—HFC Chemie	21	9	8	4	26:20 26:16

Der nächste Spieltag

Am Sonnabend, dem 4. Mai, um 15.00 Uhr spielen: Chemie Leipzig—1. FC Lokomotive Leipzig (1:3), 1. FC Union Berlin gegen FC Karl-Marx-Stadt (2:3), Dynamo Dresden—Lokomotive Stendal (0:0), Wismut Aue gegen FC Rot-Weiß Erfurt (1:5), 1. FC Magdeburg—Sachsenring Zwickau (0:5), Hallescher FC Chemie—FC Hansa Rostock (1:3) und FC Carl Zeiss Jena gegen FC Vorwärts Berlin (2:3).

In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie.

					Heimspiele			Auswärtsspiele											
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.		
1.	FC Carl Zeiss Jena (1)	20	13	4	3	39:16	30:10	10	10	—	—	22:3	20:0	10	3	4	3	17:13	10:10
2.	FC Hansa Rostock (3)	20	12	4	4	31:21	28:12	10	9	1	—	19:6	19:1	10	3	3	4	12:15	9:11
3.	1. FC Magdeburg (N) (2)	20	12	4	4	35:27	28:12	10	9	1	—	20:8	19:1	10	3	3	4	15:19	9:11
4.	FC Vorwärts Berlin (5)	20	6	9	5	24:23	21:19	10	4	6	—	17:11	14:6	10	2	3	5	7:12	7:13
5.	1. FC Lok Leipzig (4)	20	7	6	7	31:25	20:20	10	5	3	2	22:12	13:7	10	2	3	5	9:13	7:13
6.	FC R.-W. Erfurt (N) (6)	20	8	3	9	28:31	19:21	10	7	1	2	20:9	15:5	10	1	2	7	8:22	4:16
7.	Sachsenring Zwickau (P) (8)	20	8	2	10	31:29	18:22	10	6	1	3	23:8	13:7	10	2	1	7	8:21	5:15
8.	FC Karl-Marx-St. (M) (9)	20	5	7	8	26:26	17:23	10	5	3	2	20:13	13:7	10	—	4	6	6:13	4:16
9.	Wismut Aue (7)	20	8	1	11	26:33	17:23	10	5	1	4	14:10	11:9	10	3	—	7	12:23	6:14
10.	Lok Stendal (13)	20	6	5	9	23:31	17:23	10	6	3	1	18:8	15:5	10	—	2	8	5:23	2:18
11.	1. FC Union Berlin (14)	20	6	5	9	20:32	17:23	10	4	4	2	11:11	12:8	10	2	1	7	9:21	5:15
12.	Dynamo Dresden (12)	20	3	10	7	16:20	16:24	10	3	5	2	12:8	11:9	10	—	5	5	4:12	5:15
13.	Chemie Leipzig (10)	20	6	4	10	20:26	16:24	10	6	2	2	15:7	14:6	10	—	2	8	5:19	2:18
14.	HFC Chemie (11)	20	6	4	10	25:35	16:24	10	5	3	2	16:12	13:7	10	1	1	8	9:23	3:17

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)



Im Endspurt noch behauptet

Sachsenring Zwickau	1 (0)
Chemie Leipzig	0 (0)

Sachsenring (weiß-blau): Croy (9), Söldner (5), ab 23. Babik (5), Glaubitz (5), Beier (6), Gutzeit (4), Irmischer (5), Jura (6), Resch (5), Rentzsch (5), Henschel (5), Lippmann (4), ab 67. Hoffmann (5); **Trainer:** Seller.

Chemie (grün-weiß): Sommer (6), Herzog (5), ab 46. Krause (5), Walter (8), Herrmann (5), Trojan (5), Ohm (6), Schmidt (6), Richter (5), Matoul (6), Bauchspieß (7), Waidhas (5); **Trainer:** Frenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Halas (Berlín), Hübner (Babelsberg); **Zuschauer:** 10 000; **Torschütze:** 1 : 0 Beier (84.).

Dreimal hatte bisher Chemie in Zwickau gewonnen, eine von den vier Partien im Georgi-Dimitroff-Stadion unentschieden gespielt. Daß es diesmal zum ersten Zwickauer Heimerfolg gegen die Leipziger Chemiker kam, konnten die Gäste auf Grund des Spielverlaufs nicht so recht fassen. „Kann man denn eigentlich auswärts unter solcher Abstiegbelastung noch besser aufspielen, als wir es heute taten?“ So fragte sich Leipzigs Trainer Heinz Frenzel nachher. Er nannte aber auch den Kar-

Zölfl hatte die größte Chance

FC Karl-Marx-Stadt	1 (1)
Dynamo Dresden	1 (1)

FCK (weiß-blau): Gröper (4), ab 28. Hambeck (5), Rüdrieh (4), Hüttnner (5), P. Müller (5), A. Müller (6), Enge (4), Schuster (6), Wolf (6), Lienemann (5), ab 63. Zölfl (4), W. Erieh (7), Vogel (8); **Trainer:** Scherbaum.

Dynamo (weiß-rot): Meyer (9), Hausteinh (4), Sammer (5), ab 86. Riedel (4), Pfeifer (6), Prautzsch (5), Wätzlich (6), Hofmann (6), Walter (5), Engels (5), Kreische (7), Ganzera (4), ab 80. Hemp (4); **Trainer:** Kresse.

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Männig (Böhlen), Anton (Forst); **Zuschauer:** 15 000; **Torfolge:** 0 : 1 Ganzera (19.), 1 : 1 Vogel (34.).

Dem FCK erging es ähnlich wie unserer Auswahl am Mittwoch. Unermüdet wurde der Partner mit stürmisch-kraftvollen Angriffen so in die Abwehr gedrängt, daß er kaum zum Luftschöpfen kam. Unaufhörlich rollte Woge auf Woge gegen das von Meyer mit überragendem Können (Fangsiherheit bei Flanken trotz härtester Bedrängnis) gehütete Tor. Doch nicht der FCK, sondern Dynamo Dresden lachte sich am Ende ins

Weingang ahnte Körners Ecke

Von Klaus Schlegel

FC Vorwärts Berlin	0
FC Rot-Weiß Erfurt	0

FC Vorwärts (weiß): Zulkowski (5), Kalinke (5), Müller (5), Strübing (7), Krampe (6), Hamann (4), Körner (6), Nachtigall (5), Nöldner (6), ab 46. Unger (5), Wruck (5), Großheim (4); **Trainer:** Belger.

FC Rot-Weiß (rot): Weingang (8), Weiß (3), Gratz (7), Dittrich (4), Franke (5), Tittmann (4), Tröltzsch (5), Stieler (5), Schröder (5), ab 46. Seifert (4), Wehner (5), Meyer (6); **Trainer:** Schwendler.

Schiedsrichterkollektiv: Zülw (Rostock), Neumann (Forst), Schmidt (Schönebeck); **Zuschauer:** 6000.

Nach 31 Minuten zeigte Schiedsrichter Zülw auf den Strafstoßpunkt. Dittrich hatte Nöldner gefoult. Körner legte sich die Kugel zurecht. Konzentriert kauerte Weingang auf der Linie. Das ungleiche Duell hatte begonnen. So schiederte es der Torwart: „Ich kenne ‚Theos‘ Ecke beim Strafstoß. Doch diesmal sah ich an der Fußhaltung, daß er sich die andere ausgesucht hatte. Der Ball war plaziert geschossen, jedoch nicht besonders scharf. So lenkte ich ihn an den Pfosten, begrab ihn dann unter mir. Natürlich, auch Glück gehört dazu.“

Dieser größten Möglichkeit für den FCV ließen sich leicht noch ein halbes Dutzend Chancen hinzufügen, die jedoch sämtlich nicht genutzt wurden. Wehner und Dittrich retteten auf der Linie (30., 49.). Nachtigall traf den Pfosten (55.), Strübing — erstmals im Punktspiel eingesetzt und gleich bester Mann seiner Elf — war unkonzentriert (70.). Hamann knallte drüber (83.). Und was sonst noch auf das Erfurter Tor kam, das meisterte Weingang, von zwei Unsicherheiten abgesehen, im Stille eines Klassenmannes. Bei ihm vor allem dürfen sich die Gäste für den Gewinn dieses wertvollen Punktes bedanken, bei ihm und bei den Vorwärtsstürmern, die einmal mehr schußschwach wirkten, so daß weniger vom Pech als vielmehr vom Unvermögen gesprochen werden muß.

„Es war kein schönes Spiel“, resümierte Tröltzsch, als er den hartnäckigen jungen Burschen Autogramme gab, „doch wir sind zufrieden.“ Sowohl das eine als auch das andere stimmte. Erfurts Trainer Schwendler machte kein Hehl daraus: „Optisch sah das bestimmt nicht gut aus. Doch das interessiert mich wenig. Wir haben den FCV gezwungen, quer zu spielen. Unser Rezept ging auf“, schmunzelte er zufrieden. Sein Kollege Belger war es weniger: „Was nutzen uns die Chancen“, klagte er zum wiederholten Male, „wenn sie nicht genutzt werden.“

So wurde das alte FCV-Lied um eine weitere Strophe bereichert. Aus einer Überlegenheit im Mittelfeld wurde kein Nutzen gezogen, wobei uns schien, als fehle es am letzten körperlichen Einsatz, am unbedingten Willen, an der Frische und an Ideenreichtum. Diese Einsatzbereitschaft bewies die Erfurter Deckung, allen voran Gratz, der schmucklos, aber überaus wirkungsvoll seine Rolle als letzter Mann erfüllte. Erwähnenswert, daß nach langer Pause in beiden Mannschaften Franke und Nachtigall gegeneinander spielten. „Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag“, sagte der Erfurter zu Beginn zum Berliner, ehe er fortsetzte: „Doch im Spiel kann ich darauf keine Rücksicht nehmen.“ Ihr Duell endete ebenso wie das Spiel unentschieden.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Zülw war stets auf Ballhöhe. Mitunter erwies er sich als zu großzügig, obwohl das Spiel stets fair blieb. Unverständlich, weshalb Linienrichter Schmidt einmal Foulspiel anzeigte, obgleich Zülw besser stand, die Fahne oben ließ und den Schiedsrichter zu einer Entscheidung zwang, die er wahrscheinlich sonst nicht getroffen hätte.

Spieler

In der Rolle des unauffällig im Mittelfeld wirkenden Akteurs fühlt sich der Rostocker Kurt Habermann (oben) wohl. Zwischen den beiden Strafräumen hat er seine stärksten, weniger effektvollen denn konstruktiven Szenen. Der 1. FC



Magdeburg bekam es im Schlagerspiel des Sonnabends zu spüren, als Habermann mit seinem enormen Aktionsradius immer wieder für die Forcierung des Hansa-Spiels sorgte. Darüber hinaus war er in der 69. Minute nach einem Steilpaß

des

von Stein zur Stelle, um mit seinem Ausgleichstreffer zum 2 : 2 die endgültige Wende des Spiels zugunsten der Gastgeber herbeizuführen. Im Abstiegserdby zwischen Sachsenring Zwickau und Chemie Leipzig bot Auswahltorhüter Jürgen



Croy (Bild unten) die überlegende Leistung. Gleich mehrfach verhinderte er einen Führungstreffer der Messestädter, zeigte sich entschlossen beim Herauslaufen und resolut in der Beherrschung des Strafraums. Zu Recht wurde er dafür mit einer „9“ in der fuwo-Punktwertung belohnt.

Tages



dinalfehler seiner Mannschaft: „Wie kann man nur so viele zwingende Gelegenheiten auslassen!“

Die verpaßten Chemie-Chancen bildeten in der Tat einen springenden Punkt in diesem kampfbetonten Abstiegserdby. Der andere war die kämpferisch hervorragende Einstellung der Zwickauer Vertretung, die das enorm vorgelegte Tempo der Gäste nach anfänglicher Verblüffung über diesen auswärts so aggressiven Gegner schließlich mitging, 9 : 5 Ecklen und im Endspurt die Entscheidung zu ihren Gunsten erzwang. In der 84. Minute zeigte Irmischer, dem ansonsten die Belastung durch die letzten Spiele etwas anzumerken war, seine Klasse bei einem Freistoß. Den genau in die Mitte gekirkelten Ball fälschten Beier, der Unverwundliche, und ein Abwehrspieler unhaltbar für Sommer, der Minuten vorher gerade einen Flachschuß Rentzschs zur Ecke gelenkt hatte, ab. Auch die gute Form Juras erfreute die Anhänger der Sachsenring-Elf, doch sahen sie auch gleichzeitig, daß der Kapitän Mühe hatte, das Tempo zu halten. Er hielt jedoch klug mit seinen Kräften haus, so daß er auch in der zweiten Halbzeit noch mehrmals für Gefahr vor dem Chemietor sorgen konnte.

Wenn jedoch ein Zwickauer noch ein Sonderlob verdiente, so war es Nationalmannschafts-Torhüter Croy. Ihm unterliefen diesmal auch beim Herauslaufen keine Fehler. Zahlreiche Schüsse von Waidhas, Matoul und Schmidt parierte er glänzend.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es arbeitete grundsätzlich, aufmerksam zusammen. Baders Vorteilsauslegung gefiel. GÜNTER BONSE

Fäustchen. Aus der vielbeinigen, bedenkenlos kühl und hart operierenden Abwehr (oft lauerte nur Engels vorn, Kreische im Mittelfeld) wurden einige wenige, allerdings gefährliche Angriffe gestartet.

Das aber war schon alles, was Dynamo vorn an gefährlichen Aktionen zustande brachte. Alles andere endete im Abwehrkampf unverwundlich, risikolos, zeitaufwendig und — insbesondere von Wätzlich — wenig rücksichtsvoll. Der ohne Zweifel veranlagte Dynamo-Verteidiger hatte seinen Verbleib im Spiel nur der Großzügigkeit des Unparteiischen zu danken.

Uns imponierte, obgleich unter diesen Bedingungen gewiß kein Kombinationsspiel zustande kam, wie die ohne Dieter Erieh, Steinmann, Feister aufwartenden Gastgeber ihr schwungvolles Spiel beibehielten, das Können der Routiniers Pfeifer, Sammer voll forderten und letztlich nur scheiterten, weil Meyer einen brillanten Tag erwischte hatte, andererseits die elanvollen, restlos sich aufopfernden jungen Burschen W. Erieh (trickreich am Ball), Wolf, Zölfl in Tornähe noch manchen Schuß zu überhastet abgaben.

Zölfl vergab die größte Chance zum Siegestor, als er einen Querpaß von Wolf etwa sieben Meter vor dem Tor freistehend verließte (77.).

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine ohne Zweifel sehr schwere Partie für Müller und seine Helfer. Der Referee war zwar in Ballnähe, pfiff auch häufig, ahndete aber dennoch viele Vergehen nicht. Zeigte sich einfach zu großzügig. HORST FRIEDEMANN

Hansa riß 1. FCM aus den Siegesträumen

Von Günter Simon

FC Hansa Rostock	3 (2)
1. FC Magdeburg	2 (2)

FC Hansa (rot-himmelblau): Heinsch (7), Sackritz (7), ab 82. Rump (5), D. Wruck (8), Seehaus (8), Hergesell (7), Pankau (8), Habermann (8), Madeja (7), Kostmann (7), Stein (7), Drews (7); **Trainer:** Gläser.

1. FCM (blau-weiß): Jüsgen (7), Okupniak (6), Fronzeck (8), Zapf (8), Retschlag (7), Seguin (6), ab 80. Ruhloff (4), Steinborn (7), Stöcker (7), Walter (7), Sparwasser (8), Abraham (7); **Trainer:** Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Uhlig (Neukieritzsch), Günther (Merseburg); **Zuschauer:** 30 000; **Torfolge:** 0 : 1 Abraham (20.), 0 : 2 Stöcker (28.), 1 : 2 Stein (39.), 2 : 2 Habermann (69.), 3 : 2 Kostmann (71.); **Vorspiel:** Schüler-Bezirksauswahlmannschaften Rostock-Schwerin 1 : 0 (0 : 0).

Ist die nun schon seit dem 11. Spieltag anhaltende Siegesserie eine starke psychologische Belastung für Ihre junge Mannschaft? fragten wir Magdeburgs Cheftrainer Heinz Krügel vor Beginn dieses für die Meisterschaftsentscheidung hochwichtigen Treffens. „Ich glaube nicht“, verneinte Krügel, „weil wir genau über die Charaktere verfügen, die unbelastet ihr Spiel machen.“ Seine Worte sollten sich bestätigen. Zunächst aber mußten die Elbestädter das Empfinden haben, nicht vor der wundervollen Kulisse des ausverkauften Ostseestadions zu spielen, sondern sich im Leipziger Zentralstadion zu befinden. So furios nämlich wie unsere Auswahl am Mittwoch gegen Bulgarien startete auch der FC Hansa! Kostmanns 25-m-Volleyschuß krachte an den Pfosten (1.), Hergesells Freistoß ging knapp vorbei (2.), Steins „fallendes Blatt“ klatschte auf die Lattenoberkante (4.), Retschlag rettete auf der Linie (7.), und als Stein gegen Fronzeck und Zapf den Ball behauptete und Habermann herrlich freispielte, riskierte Jüsgen Kopf und Kragen, um einen frühzeitigen Rückstand (11.) zu verhindern. „Solche Chancen zu vergeben“, orakelte Magdeburgs lange verletzter Mittelstregisseur Hirschmann, der in Rostock zum erstenmal wieder in der Reserve zum Einsatz kam, „das muß sich rächen“.

Seinen Worten folgte die Tat. Magdeburg erkannte die durch Hergesells offensive Einstellung entstehenden Blößen in der Rostocker

Abwehr. Immer wieder stießen Walter und Stöcker in den freien Raum, und ehe Hansa noch die lecke Stelle schloß, schlugen Abrahams und Stöckers Gewaltschüsse nach Vorarbeit von Okupniak und Seguin im Gehäuse von Heinsch ein. Das waren Konterschläge, die für die Klasse des Neulings sprachen. In dieser Phase überragte Fronzeck mit einer fehlerlosen Stopperpartie, boten Sparwasser und Walter (stets auf dem Sprung zum Durchstoß) sehenswerte Direktkombinationen. Noch nie hatten die Magdeburger in dieser Saison ein Spiel verloren, in dem sie in Führung lagen! Ein Gedanke, der Sicherheit gab. Rostock verlor seinen spielerischen Rhythmus, aber den Kampf vergaß die Elf nicht! Jetzt offenbarte sie moralische Qualitäten, die man jahrelang in entscheidenden Begegnungen an ihr vermißt hatte.

„Ich war feisest überzeugt, daß wir auch nach dem 0 : 2 noch gewinnen würden, weil wir von Beginn an gut ins Spiel kamen“, frohlockte Drews nach dem Abpfiff. Die Wende des hochdramatischen Geschehens leitete der begabte Junge Stein mit seinem Anschlußtreffer ein. Leidenschaftlich wehrten Fronzeck, Zapf und Retschlag vor dem Wechsel den Ausgleich ab. Zweimal noch hatten es Sparwasser (59.) und Stöcker (60.) nach Lattenschuß Walters vor den Füßen, Hansa den K. o.-Schlag zu versetzen. Sie schafften es nicht — und dann vollbrachte der Gastgeber, die umgekehrte Parallele zur 1. Halbzeit. Wiederum leistete Stein die intelligente Vorarbeit zum Ausgleichstreffer, den Habermann mit einem effektvollen, verzögerten Torschuß gegen den herausgestürzten Jüsgen erzielte. Und als die Gäste dieses Mißgeschick noch nicht zu begreifen schienen, wuchtete Kostmann, Torjäger Nr. 1 der Oberliga, einen Eckball von Drews aus wenigen Metern mit der Stirn ins Netz. „Damit bewährte sich unser taktischer Schachzug, Kostmann gegen Zapf und Stein gegen Fronzeck spielen zu lassen, in jeder Hinsicht“, strahlte Hansa-Cheftrainer Gerhard Gläser, „Zapfs Offensivwirkung blieb gering, weil er Kostmann doch nicht aus den Augen verlieren durfte, Fronzeck vermochte Steins ideenreiche Aktionen nicht immer zu unterbinden.“

Unglaublich die Potenzen, die Rostock in der Schlußphase des Treffens freil machte. Jetzt wurden Walter und Sparwasser von Seehaus und D. Wruck („Unsere gegenseitige Abstimmung war jetzt vorbildlich“) beherrscht, kämpften Sackritz („Ich bekam plötzlich der-



Erst in der 84. Minute fiel in Zwickau der Siegestreffer für Sachsenring im Treffen gegen Chemie Leipzig. Bis dahin stand die Chemie-Abwehr — hier Sommer und Krause — unüberwindlich. Hoffmann kommt zu spät. Rechts Walter. Foto: Kruczynski

artige Wadenkrämpfe, daß es nicht mehr ging“) und Hergesell („Bei meinem ersten Einsatz in dieser Saison gleich in dieses Tempospiel zu geraten, war hart“) bis zur Erschöpfung. Und als es auch Abraham nicht mehr gelang, die Kreise von Pankau zu stören, bekam der Hansa-Kapitän noch einmal enormen Auftrieb. „Es war leicht, sich nach dem 3 : 2 zu steigern und alles zu geben, weil wir hervorragend in Tritt waren, das beste Spiel dieser Saison boten“, urteilte Pankau selbst.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Glöckner leitete tadellos, hatte das kämpferisch bewegte, faire Treffen stets sicher im Griff. Zwei Szenen standen ihm besonders gut zu Gesicht. Zunächst, als er bei einer Eckstoßentscheidung unsicher war und Sparwasser befragte (er gab in sportlicher Haltung zu, daß es sich um einen Ausball handelte), später dann einen Balljungen aus dem Stadion verwies, weil dieser kurz vor Schluß vor einem Magdeburger Spieler den Ball wegwarf. Eine richtige erzieherische Maßnahme, die beim FC Hansa zu den notwendigen Konsequenzen führen sollte.

Erfolgsserie gestoppt

● Mit dem 2 : 3 beim FC Hansa endete die über neun Spieltage währende Siegesserie des 1. FCM. Nach ihrer 0 : 1-Niederlage beim FCJ am 10. Spieltag, am 2. Dezember 1967, blieben die Elbestädter in den folgenden neun Meisterschaftstreffen achtmal siegreich und spielten einmal unentschieden.

● In sechs Punktspielen, in denen der 1. FCM in einen Torrückstand geriet, vollbrachte er noch eine Wende. Zweimal siegte er gegen Stendal (3 : 2 nach 0 : 2) und Halle (3 : 2 nach 0 : 2), viermal erreichte er noch ein Unentschieden gegen Dresden (1 : 1), 1. FC Union Berlin (1 : 1), FC Vorwärts Berlin (3 : 3 nach 0 : 3) und Erfurt (1 : 1). Diesmal vermochte er den eigenen 2 : 0-Vorsprung nicht zu halten.

● Seit dem 15. Spieltag hielt das Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen dem 1. FCM und dem FC Hansa um den 2. Platz an, den die Rostocker jetzt dank ihrer besseren Torverhältnisse einnehmen.

● Linksverteidiger Bräsel und Torwart Below vom FC Hansa fielen wegen Verletzungen aus. Bräsel erlitt eine Bänderzerung im Training, als Heinsch auf seinen Fuß fiel, Below laboriert an einer Sprunggelenkverletzung. Rechtsverteidiger Kubisch fehlte erstmals in dieser Saison bei den Gästen wegen einer Verletzung der Oberschenkel-Streckmuskulatur.

● 1000 Magdeburger Schlachtenbummler weilten im Ostseestadion. 600 reisten mit einem Sonderzug zum Schlagspiel des Sonnabends, 400 kamen mit Pkw.

● Linksverteidiger Hergesell, Rechtsaußen Madeja sowie Okupniak kamen erstmals in dieser Saison in einem Punktspiel in der Oberliga zum Einsatz.

● Die im Bau befindliche Stahltribüne im Ostseestadion wird bis zum Beginn der diesjährigen Ostseewoche fertiggestellt sein.

Trainer Gerhard Gläser (FC Hansa): Vertraute meinen Männern

Die gutklassige Begegnung entsprach den Tabellenplätzen beider Mannschaften. Sie enthielt alle Faktoren, die man von Spitzenmannschaften erwarten darf: gekonnten Spiel- und Kombinationsfluß, Härte, Freude. Meiner Mannschaft muß ich ein besonderes Lob dafür zollen, daß sie auch nach dem Rückstand nicht eine Minute aufsteckte. Wie erwartet hatten wir ein Spielerisches Plus durch die Offensivkraft unserer Außenverteidiger, wenn gleich uns zwei fahrlässige Deckungsfehler zunächst zurückwarfen. Die starke Magdeburger Wirkung vor der Pause kam vornehmlich dadurch zustande, daß Hergesell und Sackritz sich nicht an die getroffene Absprache hielten, Stöcker und Abraham konsequent zu beschatten. Dadurch wurde die Deckungsarbeit insgesamt ziemlich konfus. Dennoch bin ich sicher, daß unser Sieg am Ende völlig verdient war. Ob ich an ihn nach dem 0 : 2-Rückstand noch geglaubt habe? Ich vertraue immer meinen Männern!



Trainer Heinz Krügel (1. FC Magdeburg): Nervös durch Abwehrfehler

Meine Mannschaft spielte mit einem derart aufopferungsvollen Elan, mit einer solchen kämpferischen Hingabe, daß man einfach nicht mehr verlangen konnte. Sie hielt über weite Strecken des dramatischen Geschehens gut mit. Was mich beeindruckte, war der ganz enorme kämpferische Einsatz jedes einzelnen bei einem sehr hohen Tempo. Mit guten Kombinationen, zumeist von Sparwasser, Walter und Stöcker inszeniert, unterstrichen wir unsere spielerischen Fortschritte. Vermeidbare Fehler in der Abwehr führten allerdings in einigen Phasen des Treffens zu übergroßer Nervosität, die den Gegner entscheidend begünstigten. Daraus resultierten auch die Gegentore nach der Pause, die uns den Sieg entrissen. Wir hatten freilich auch noch Chancen, um zu Toren zu kommen. Nach meiner Meinung hatten wir uns ein Unentschieden verdient. Daß es nicht dazu kam, beruhte darauf, daß ich nur Sparwasser, Walter, Stöcker und Zapf besonders lobend erwähnen kann, während alle anderen über eine durchschnittliche Leistung nicht hinaus kamen.



Gesetz treu geblieben

Von Dieter Buchspieß

1. FC Lokomotive Leipzig	0 (0)
1. FC Union Berlin	1 (1)

1. FC Lokomotive (blau-gelb): Nauert (6), Franke (5), Gießner (7), Pfeufer (4), ab 56. Geisler (5), Faber (4), Zerbe (5), Gase (5), Fritsch (4), Frenzel (5), Naumann (6), Löwe (5); **Trainer:** Studener.

1. FC Union (rot-weiß/rot): Ignaczak (7), Hillmann (6), Wruck (6), Felsch (7), Korn (5), Prüfke (8), Betke (6), Hoge (8), Ernst (7), Uentz (7), Quest (6); **Trainer:** Schwenzfeier.

Schiedsrichterkollektiv: Schilde (Bautzen), Vetter (Schönebeck), Kunze (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 8000; **Torschütze:** 0; 1 Hoge (13).

Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der einzelnen Spieler sowie in erster Linie Weitsicht sprachen aus den taktischen Überlegungen, mit denen Unions Trainer Werner Schwenzfeier seine Schützlinge in diesen so bedeutungsvollen Kampf schickte: „Dreimal hintereinander konnten wir den Leipziger Klub bezwingen, jedes Mal waren wir in der Lage, seinen allgemein gefährdeten Angriffselan bereits im Kelme zu ersticken. Warum sollte uns das nicht auch im heutigen Spiel gelingen?“

Es fehlte bereits in den ersten

Minuten nicht an überzeugenden Beweisen dafür, wie sich der Trainer des Berliner Klubs die besonderen Gegebenheiten der Leipziger Spielkonzeption eingepägt und sie bei der Formierung der eigenen Mannschaft klug berücksichtigt hatte:

Er stellte Felsch gegen Frenzel mit der eindringlichen Order, dem Auswahl-Mittelfeldspieler nicht von den Fernen zu weichen, übertrag Hillmann die Aufgabe, die Torgefährlichkeit von Fritsch auf ein Minimum zu reduzieren und ließ Betke, was zweifellos die größte Überraschung auslöste, gegen den antrittsstarken Löwe spielen, was Werner Schwenzfeier mit folgendem Gedankengang begründete: „Hillmann, der eine ziemlich große Übersetzung besitzt, wird mit dem etwas schwerfällig wirkenden Fritsch bestimmt besser fertig, indes ich dem weit beweglicher wirkenden Betke durchaus zutrauen kann, daß er Löwe schon im Ansatz seiner Sprints wirkungsvoll bekämpft.“

Allzusehr und speziell im Verlauf der ersten Halbzeit sollte sich nachdrücklich bestätigen, daß der Leipziger Angriffsschwung auf diese Weise wirkungsvoll unterbunden werden konnte. Die unbarmherzige Deckungskonsequenz der Berliner behagte dem Gastgeber nicht im geringsten. Es boten sich keine Anspielmöglichkeiten, das Tempo mußte infolgedessen immer wieder verschleppt werden. Abspielfehler und unmotivierte Steilpässe, die nur selten den eigenen Mann erreichten, unterbanden den Spielfuß. Unions Abwehr mit Wruck als letztem, sichernden Mann hatte das Geschehen fest in der Hand!

Es imponierte, mit wieviel Selbstvertrauen und Nervenzstärke die Berliner darum bemüht waren,

ihre auf bewundernswürdiger Laufreue beruhende spielerische Beweglichkeit vor allem im Mittelfeld zur Geltung zu bringen, wo sie durch Prüfke, Ernst und Uentz gegenüber der einfalllos operierenden Leipziger Mittelfeldachse ohne Zweifel die weit größere Ausstrahlungskraft erreichten. „Ich begreife einfach nicht, wie die Leipziger 90 Minutenlang in einem nahezu gleichförmigen Rhythmus operieren konnten, dem es an Überraschungsmomenten fehlte“, bemerkte Unions Kapitän Prüfke nach Spielschluß, wobei er wie Lokomotives Trainer Hans Studener auf die entscheidende Schwäche des Leipziger Spiels verwies: „Es gab kaum einmal eine schnelle Spielverlagerung oder einen gefahrbringenden Steilpaß in den freien Raum. Einfallslösigkeit dominierte!“ In der Tat: Hier liegen derzeit die Ursachen für das wenig konstruktive Leipziger Spiel!

Unverkennbar ging der Gastgeber nach Wiederbeginn mit stärkeren Willensqualitäten und größerer Einsatzbereitschaft zu Werke, doch erschütterten konnte er Union auf Grund seiner mangelhaften spielerischen Abgeklärtheit nicht. Immer wieder war die Elf in der Lage, sich blitzschnell freizuspielen und über Hoge und Quest Torgefährlichkeit zu erzwingen. Frenzel; **Kopfballduell gegen die Latte (86.)** ließ den Berliner zwar den Atem stocken, doch sie retteten den vierten Sieg nicht unverdient über die Runden. Wobei Werner Schwenzfeier völlig zu Recht vom Glück des Tüchtigen sprach, daß seiner Elf in dieser Situation Pate gestanden habe...

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine ordentliche, gut abgestimmte Kollektivleistung. Einige Male kam Schildes Pfiff allerdings etwas spät.

Die Routiniers überzeugten

Lok Stendal	2 (0)
Wismut Aue	1 (0)

Lok (schwarz-rot): Zepfmeisel (5), Lindner (6), Nathow (5), Busch (5), Prebusch (5), Strohmeyer (5), Liebrecht (6), Siegusch (4), ab 82. Reinke (3), Backhaus (7), Karow (5), Güssau (4), ab 66. Weiser (3); **Trainer:** Wittenbecher.

Wismut (weiß-violett): Fuchs (5), Göcke (5), Pohl (5), Müller (5), ab 34. Gerber (4), Killermann (6), Kaufmann (5), Spitzner (5), Zink (4), ab 77. Groß (3), Einsiedel (4), Eberlein (4), Zeidler (4); **Trainer:** Hofmann.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin), Trzcinka (Rostock), Meinhold (Dresden); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 1:0 Karow (60.), 1:1 Killermann (63.), 2:1 Backhaus (66.).

Die Sorgenfalten auf der Stirn von Stendals Trainer Fritz Wittenbecher hatten sich vor dem Spiel etwas geglättet. „Liebrecht hat seine Achillessehnen-Verlet-

zung gut überstanden und auch Lindner ist wieder dabei, der Meniskus-Verdacht hat sich bei ihm nicht bestätigt“, erzählte er. „Die Erfahrung dieser beiden Routiniers kann in den kommenden entscheidenden, bestimmt nervenaufreibenden Wochen für uns Gold wert sein.“ Seine Worte fanden ihre Bestätigung, waren es doch gerade diese beiden, die in der von starken kämpferischen Akzenten geprägten Partie, mit ihrer beispielhaften Einsatzbereitschaft ihre Kameraden immer wieder mitrissen. Zwar bestimmten die Gastgeber über weite Strecken das Geschehen (das Eckenverhältnis lautete am Schluß 14:5 zu ihren Gunsten), doch lange blieb der Erfolg aus, da sie zumeist zu einseitig, mit hohen Eingaben auf den kopfballdominanten Backhaus den Erfolg suchten. So blieb ihre einzige Ausbeute in der ersten Hälfte ein Pfosten- bzw. Latenschuß durch Siegusch (6.) und Karow (34.).

Aus diesem ungestümen Anstürmen der Stendaler hätten die Gä-

ste in der ersten Hälfte fast Kapital geschlagen, aber mit zwei Pfostenschüssen durch Göcke (8.) und Zeidler (12.) und dem Auslassen einer Riesenmöglichkeit durch Spitzner (34.) kamen die Altmarkler noch einmal davon. Dennoch war Trainer Gerhard Hofmann nach Spielende mit Recht verärgert über die Spielweise seiner Schützlinge. „Aus dem Mittelfeld heraus kamen einfache klug aufgebauten Angriffe zustande“, kommentierte er. „Jeder orientierte sich viel zu zeitig auf die eigene Abwehrarbeit, auch Einsiedel hing viel zu weit hinten.“

Zwar konnte der beste Wismut-Spieler, Killermann, für seine Elf mit einem türkischen 20-Meter-Aufsetzerball noch einmal den Gleichstand erzielen, doch dann brachte ein typisches Backhaus-Kopfballduell die Entscheidung.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Riedel war der einsatzstarken Partie ein aufmerksamer Leiter. Nur einmal scheute er vor dem letzten Durchgreifen, als Zepfmeisel den durchlaufenden Zink außerhalb des Strafraumes unsportlich zu Fall brachte.

KLAUS THIEMANN

Jena konnte klarer gewinnen

FC Carl Zeiss Jena	2 (0)
Hallescher FC Chemie	0 (0)

FC Carl Zeiss (weiß-weißblau): Blochwitz (7), Marx (6), Rock (5), Strepel (6), Werner (7), Preuß (4), ab 59. Brunner (6), Schlutter (6), Stein (7), P. Ducke (6), Scheitler (8), R. Ducke (7); **Trainer:** Buschner.

HFC Chemie (rot-rotweiß): Heine (8), Urbanczyk (6), Strickner (5), ab 15. Topf (6), Bransch (7), Rothe (6), Riedel (5), Donau (5), Gebes (5), Boelssen (4), ab 65. Lehrmann (4), Langer (6), Nowotny (5); **Trainer:** Sockoll.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Weber (Limbach), Kasch (Gotha); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 1:0 R. Ducke (75.), 2:0 Scheitler (83.).

Bis zur 75. Minute mußten in Jena die 8000 Zuschauer warten, erst dann brachte der fünfzehnte von insgesamt achtzehn Eckbällen, von Roland Ducke direkt verwandelt, das 1:0, dem nach einem weiteren auf das kurze Eck geschlagenen Eckball durch Kopfballdes aufopferungsvoll kämpfenden und auch klug mitspielenden Scheitler bald das 2:0 folgte. Dabei hätten die Jenaer beim konsequenten Ausnutzen klarer, teilweise glänzend herausgespielter Chancen, gar nicht so lange um ihren Doppelpunkterfolg bangen müssen. So wurde die Entscheidung in die dramatische Schlußviertelstunde „vertagt“, in der es vor dem Tor des ungemein reaktionsschnellen Heine drunter und drüber ging. 18:3 Eckbälle für den Spitzenreiter, der mit wenigen Ausnahmen spielbestimmend und feldüberlegen war. Diese Ausnahmen waren jene Momente, in denen sich die Hallenser einmal mit „größerem Aufgebot“ als den nahezu wirkungslosen Sturmspit-

zen in die Jenaerhälfte begaben. Aber Bransch (27.), Topf (43.) schossen zu ungenau. Andererseits aber mußte man der Hallenser Abwehr höchstes Lob zollen, wobei Trainer Sockoll schon nach fünfzehn Minuten umdisponieren mußte: Strickner brach sich durch unglücklichen Sturz nach einem Kopfballduell mit Marx das Schlüsselbein. Den Wettlauf mit der Zeit entschieden die Jenaer, beim Stande von 0:0 durch zahlreiche „Kofferradio-Übermittlungen“ auch über die 2:1-Führung Magdeburgs in Rostock informiert, doch noch für sich.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Im Vergleich zum Vorjahr war diese Paarung Jena-Halle mit geringen Ausnahmen in den letzten zehn Minuten trotz beiderseits hoher Bedeutung bei allem Einsatz überaus fair. Nicht zuletzt das Verdienst einer konsequenten Schiedsrichterleistung und eines umsichtigen Zusammenwirkens zwischen den Sportfreunden Schulz, Weber und Kasch. **PETER PALITZSCH**

oberliga-RESERVE

1. FC Lokomotive Leipzig gegen 1. FC Union Berlin 3:1 (3:0)

1. FC Lokomotive: Schulze, Neubert, Bohla, Geisler (Zöllner), Hornauer, Steiner, Czeschowitz (1), Bukewitz, Gröpner, Böttcher (1), Kupfer (1); **Trainer:** Rosbällige.

1. FC Union: Blüher (Kahlert), Schönborn, Beiger, Schwarb, B. Müller, Weissenborn (Steinke), Hoffmann (1), Heller, Gärtner, Hübscher, Vogel; **Trainer:** Zimmermann.

Schiedsrichter: Schramm (Wurzen).

FC Carl Zeiss Jena-HFC Chemie 0:3 (0:1)

FC Carl Zeiss: Keller, Franke, Störzner, Schmidt, Rosenbaum, Freitag, Frankowski, Ufert, Hadersbeck, Rauchmaul, Dreier; **Trainer:** Zergiebel.

HFC Chemie: Wilk (Bayer), Koch (1), Züntzsch (Sachse), Michalke, D. Hoffmann, Kirchhoff, Breinig, Paluszczak, Eschrich (1), Klemm, Ilgner (1); **Trainer:** Lehmann.

Lok Stendal-Wismut Aue 1:1 (2:0)

Lok: Ißleb, Wieland, Schulz, Edler, Quast, Goethe (1), Landhäuser (1), Schulz (Steck), Herrmann (1), Wrüske, Hartel (1), Schubert; **Trainer:** Weissenfels.

Wismut: Friedrich, Richter, Benes, Rehm, Roßbach, Becher, Korb, Wagner (1), Markert, Oettel, Stoppek; **Trainer:** K. Wolf.

Schiedsrichter: Schöttner (Salzwechel).

FC Karl-Marx-Stadt-Dynamo Dresden 1:1 (1:0)

FC: Helmann, Maultzsch, Peter, Hauboldt, Dost, Heberlein, Kühn, Winkler (1), Petzold, Hübner (Seidler), Bleichschmidt; **Trainer:** Naumann.

Dynamo: Kallenbach, Schremmer, May, Arnold, Rudnik, Reichelt (Penddorf), Schöning, Czok (Reuter), Riedel (1), Bertholdt, Klemm; **Trainer:** Brnzlow.

Schiedsrichter: Perner (Plauen).

Sachsenring Zwickau-Chemie Leipzig 4:2 (3:2)

Sachsenring: Zetzsche, Drechsler, Krieger (1), Erdmann, Wohlraube, S. Brändel, Hoyer, Volt (1), R. Franz (1), Stemmer, P. Brändel (1); **Trainer:** Maul.

Chemie: Knösig, Bretschneider, Uhden, Heinrich, Krehain, Dobermann, Luft (Teichgräber), Kirsche, Gruhlike, Scherbarth (2), Exner (Reimer); **Trainer:** Polland.

Schiedsrichter: Hofmann (Karl-Marx-Stadt).

FC Hansa Rostock-1. FC Magdeburg 2:4 (1:2)

FC Hansa: Theß, Haase, Komos, Clasen, D. Bartels (K. Decker), Seidler, U. Haß, Manschaß, Weiß, Streich (1), Bernitt (1); **Trainer:** Wiesner.

1. FCM: Moldenhauer (F. Blochwitz), Schönwald, Gaube, Rautenberg, Dyrna, M. Briebach, Hirschmann, Posorski, Oelze (2), Wulst (2), L. Briebach; **Trainer:** Behne.

Schiedsrichter: Nechels (Wismar).

FC Vorwärts Berlin-FC Rot-Weiß Erfurt 2:2 (1:1)

FC Vorwärts: Krüger, Walther, Eichler, J. Ebert, Karohl, Schlupp (1), Dams (1, Müller), Kautsch, Paschek, Pfefferkorn, Häder; **Trainer:** Bolz.

FC Rot-Weiß: Reßler, Linke, Birr, Balven, Reinhardt, Kraiczky (Menge), Schuster (1), Bärwolf (Wittstock), Mörmann (1), Heß, Rothardt; **Trainer:** Bäslar.

Schiedsrichter: Krause (Berlin).

1. FC Magdeburg	33:20	30:10
Chemie Leipzig	57:21	28:12
Sachsenring Zwickau	52:29	27:13
Hallescher FC Chemie	36:27	25:15
FC Karl-Marx-Stadt	37:29	24:16
1. FC Lok Leipzig	38:31	21:19
1. FC Union Berlin	34:32	21:19
Dynamo Dresden	31:29	21:19
Lokomotive Stendal	27:29	21:19
FC Vorwärts Berlin	29:44	16:24
Wismut Aue	30:48	14:24
FC Rot-Weiß Erfurt	28:46	12:28
FC Hansa Rostock	27:51	12:28
FC Carl Zeiss Jena	12:55	4:32

Als Gegner wankte, kam die Pause Später fuhr sich das Spiel dann fest



Klaus Schlegel: Trotz der mitreißenden Vorpausenleistung unserer Elf – in der Summe beider Begegnungen setzten sich die Bulgaren verdient durch ● Was in Stara Zagora versäumt wurde, war in Leipzig nicht mehr aufzuholen ● Aus der Enttäuschung über unser Ausscheiden darf nicht mehr erwachsen ● Unser Glückwunsch dem Sieger, dem wir für Mexiko viel Erfolg wünschen



● Die Gesetze einer derartigen Qualifikation fordern unerbittlich ihr Recht: Hin- und Rückspiel sind als Einheit zu werten. Die Summe der Spiele von Stara Zagora und Leipzig weist eindeutig aus: Die bulgarische Vertretung war besser und holte sich mit einem 6:4 den Gesamtsieg. Das ist die ernüchternde Bilanz von Stara Zagora und Leipzig: Der DDR-Fußball wird in Mexiko nicht vertreten sein; ein erklärtes Ziel des DFV wurde nicht erreicht! Ohne Zweifel ist das eine Enttäuschung, die als bitter zu bezeichnen nicht alles umreißt. Das in aller Deutlichkeit schonungslos festzustellen, erscheint aus mehreren Gründen unumgänglich: Bei aller verständlichen Enttäuschung sowohl in der Öffentlichkeit als auch innerhalb der Mannschaft darf man unter keinen Umständen in den Fehler verfallen, die Zügel schleifen zu lassen. Gerade jetzt müssen die entsprechenden Schlussfolgerungen gezogen werden, um künftigen Aufgaben besser gewachsen zu sein. Man würde zum anderen auch der Mannschaft keinen Gefallen tun, verschöbe man die Proportionen zwischen Stara Zagora und Leipzig, vergäße man über der großartigen ersten Halbzeit im Rückspiel die schwachen sieben (und mehr) Minuten im ersten Treffen. Die mitreißende Vorpausenleistung von Leipzig kann nur als Trostpflaster für unser Ausscheiden gewertet werden, als Ausdruck, daß mehr in unserer Elf steckt, als in Stara Zagora sichtbar wurde. Das verbessert zwar die augenblickliche Situation kaum, ist aber als Ausgangspunkt für die perspektivische Tätigkeit mit unserem Auswahlfußball anzusehen. Auf keinen Fall sollte schließlich aus diesem Ausscheiden aus der Olympia-Qualifikation mehr werden, ein Aufgeben unserer Position etwa, ein Nachlassen der Konzentration. Das genaue Gegenteil muß der Fall sein. Das erfordert Geduld und Unduldsamkeit gleichermaßen, Vertrauen und systematisches Wirken, das schon jetzt beginnen muß. – So sensationell unser Ausscheiden auch sein mag, es ist eben nur eine der Überraschungen, die es im Sport gibt. Vor vier Jahren sorgten wir für eine Sensation, diesmal die starken Bulgaren, wobei es uns mehr als nur sportlich-faire Pflicht erscheint, ihnen viel Erfolg und ein gutes Abschneiden in Mexiko zu wünschen...

Fortsetzung auf Seite 8/9

Bulgariens Schlußmann Jordanow mußte besonders in den letzten 20 Minuten der ersten Halbzeit seine ganze Reaktionsschnelligkeit und Sprungkraft aufbieten, um weitere Treffer des drangvoll operierenden DDR-Angriffes zu vereiteln. Er tat das mit Auszeichnung, hatte in einigen Szenen aber auch das Glück des Tüchtigen auf seiner Seite. So kamen die Gäste um einen noch deutlicheren Pausenrückstand! Hier hat Jordanow im Rückwärtsflug einen von Frenzel geschossenen Ball mit den Fingerspitzen gerade noch um den Pfosten drehen können. Rechts Löwe.

Foto: Kronfeld

Michailows 3 : 2 zerstörte alle Hoffnungen für unsere Auswahl

3 : 1-Pausenvorsprung ließ erfolgreiche Revanche für Stara Zagora vermuten, aber im zweiten Abschnitt blieb unsere Elf ohne Torerfolg

DDR-Olympiaauswahl-Bulgarische Olympia-Auswahl 3 : 2 (3 : 1)
DDR-Olympiaauswahl (blau-weiß):

Trainer: Seeger, Wolf

Croy (Sachsenr. Zwickau)			
Fräßdorf (FC Vorwärts)	Wruck (1. FC Union)	Rock (FC Carl Zeiss)	Bransch (HFC Chemie)
	Pankau (FC Hansa Rostock)	Erlar (FC K.-M.-Stadt)	
Löwe (beide 1. FC Lok Leipzig)	Frenzel (1. FC Lok Leipzig)	Sparwasser (1. FC Magdeburg)	Vogel (FC K.-M.-Stadt)
	Michailow (Lok. Sofia)	Dimitrow (beide Beroe Stara Zagora)	Schekow (beide Beroe Stara Zagora)
	Georgiew (Lok. Sofia)	Jantschowski (Ber. Stara Zagora)	Dawidow (Slawia Sofia)
Apostolow (Trakia Plowdiw)	Petrow (Slawia Sofia)	Kristakiew (Lok Sofia)	Gaidarski (Spartak S.)
		Jordanow (ZSKA Rote Fahne Sofia)	

Bulgarische Olympia-Auswahl (rot):

Trainer: Berkow

Schiedsrichterkollektiv: Huber, Boller, Savary (alle Schweiz), Zuschauer: 35 000 am Mittwoch im Leipziger Zentralstadion; Torfolge: 1 : 0 Fräßdorf (4.), 1 : 1 Michailow (18.), 2 : 1 Sparwasser (20.), 3 : 1 Vogel (37.), 3 : 2 Michailow (76.). Auswechslung: Ab 33. Irmischer (Sachsenring Zwickau) für Erlar.

Enorme Steigerung ge

Klaus Schlegel: Otto Fr



JÜRGEN CROY
Der Zwickauer Torwart hatte überaus starke Szenen, reagierte einige Male gedankenschnell auf Schüsse von Dimitrow (12.), Michailow (15.) und Schekow (25.). Zumeist parierte er sicher, verkürzte auch durch kluges Stellungsspiel den Winkel.

OTTO FRÄSSDORF
Die „Otto-Otto“-Sprechchöre, gleichsam der Mannschaft geltend, wurden durch sein großartiges Spiel ausgelöst. Zwar hatte er oft genug keinen Bülgaren gegen sich, wie er das jedoch nutzte, war eine Studie moderner Spielauffassung. Schnell, beweglich, schußfreudig.

WOLFGANG WRUCK
In den Kopfballduellen mit Schekow blieb er zumeist Sieger. Unmittelbar am Mann, distanzierte er gut, scheute auch den harten körperlichen Einsatz nicht. Bei Eckbällen eilte er mit nach vorn, hätte fast das 4:1 erzielt (41.), verfehlte jedoch knapp.

BERND BRANSCH
Die personalisierte Zuverlässigkeit! Er vergißt auch nicht so scheinbare Kleinigkeiten und Hinweise des Trainers, dem Torwart mit einem Rückpaß zu Sicherheit zu verhelfen (8.). Oft wechselte Dimitrow auf den rechten Flügel, fand hier aber in dem Hallenser seinen Meister.

PETER ROCK
Seine Aufgabe war deutlich umrissen: Er sollte wie eine Klette an Michailow kleben! Er schaltete diesen großartigen Mann auch weitgehend aus, folgte ihm meist wie ein Schatten, war im Zweikampf stark, schloß nach dem Wechsel auch oft mit auf.

HERBERT PANKAU
Der Kapitän brauchte eine überaus lange Anlaufzeit. Erst nach dem Wechsel kam er besser ins Spiel, fand im Mittelfeld zu gewohnter Konstruktivität.

Dennoch: Beim 1:1 faustete er zu kurz ab, obgleich „ich von Schekow nicht ganz korrekt bedrängt“ wurde. Seine Faustabwehr ließ mitunter Genauigkeit vermissen, auch seine Abschläge kamen nicht immer präzise genug. „Beim zweiten Tor war Peter Rock dran, ich mußte im Gehäuse bleiben“, sagte er.

Seine hervorragende Leistung darf nicht dazu angetan sein, Schwächen zu übersehen. Es hat nichts mit kleinlicher Nörgerei zu tun, wenn man feststellt, daß er mitunter das Risiko suchte, wo es nicht eingegangen zu werden brauchte.

Noch Stunden nach dem Spiel war er kaum ansprechbar. „Ich weiß, daß mich die Schuld für das zweite Tor trifft“, gestand er unter Tränen. In einigen Situationen schlug er nicht sicher. Er mußte mehr organisierend wirken, das nämlich gehört zu den Aufgaben des letzten Mannes.

Nach dem Wechsel kamen seine Schläge nicht mehr so präzise. Das hohe Tempo der ersten Halbzeit zehrte an den Kräften, bei ihm, wie bei allen. Seine Spielweise beim Flanken z. B. mußte variabler werden, sein Aktionsradius nicht allein auf den Flügel beschränkt bleiben, wenn er vorstößt.

Es spricht für die Klasse Michailows, daß der Bulgare zwei Tore erzielte, aber auch ein wenig gegen Rock (und die anderen), daß Michailow beim 1:1 so ungedeckt stand. „Vor dem 3:2 stieß mich der Bulgare ein wenig, so daß ich den Kopfbal verfehlte“, sagte er.

Den großen Beweis seiner Klasse blieb er schuldig. Georgiew hatte viel Raum. Seine Pässe ließen die erforderliche Präzision vermissen. Er schoß zwar oft, doch meist im ungeeigneten Augenblick.

Als Gegner wankte...

Fortsetzung von Seite 7

Zwiespältig waren unsere Gefühle, als wir das Stadion verließen, diesen Kessel der Begeisterung (ein großes Kompliment dem Publikum), als wir allein im engsten Kreis der Mannschaft die ersten Minuten verbrachten. Kaum ein Wort fiel in dieser Zeit, in der sich die Enttäuschung auf allen Gesichtern widerspiegelte, in denen es gar Tränen gab, deren sich keiner schämte. So lange wie diesmal brauchten die Spieler selten beim Umkleiden.

Neunzig Minuten hindurch hatten sie alles gegeben, hatten ihr unterschiedliches Vermögen zusammenfließen lassen zu der großen Kraft eines Kollektivs. Fast schon schien es, als könnten sie das von vielen für unmöglich Gehaltene verwirklichen, schon hatten sie den großen Gegner am Rande der entscheidenden Niederlage, als er sich, bedingt auch durch die Pause, wieder fing, sich erneut stellte und erfolgreich konterte. Man war versucht, vom Pech zu sprechen, als Frenzels Chance (23.) nicht verwandelt wurde, als Petrow fast ein Eigentor fabrizierte (43.), als der Unparteiische (in einer zwingenderen Situation als in Stara Zagora übrigens) bei einem Foul an Sparwasser keinen Strafstoß gab, als Frenzel Sparwassers Kopfbal aufhielt, dann verzog (67.), als Wruck den Fehler

vor dem zweiten Gegentor beging (76.), als... Mehr Szenen noch ließen sich anführen. Verzichten wir darauf; vergessen wir das nicht:

1 Die Bulgaren hatten auch ihre Möglichkeiten! Bransch rettete einmal auf der Linie (27.), dem Ausgleich ging ein Deckungsfehler voraus, mehrere Male war unsere Abwehr nicht im Bilde, eine Tatsache, die die zahlreichen Gegentore, die wir in letzter Zeit einstecken mußten, verdeutlicht. Und schließlich: Die Bulgaren spielten zeitweise nicht minder beeindruckend, erwiesen sich als überaus ballsicher, wofür Apostolow, Georgiew, Jantschowski, wenn auch in seinen Mitteln nicht wählerisch, Michailow genannt werden sollen. Sie fingen sich nach der Pause, verzögerten klug das Spiel und stellten sich besser auf uns ein, den Sturmwirbel der ersten Halbzeit einfach nicht mehr zulassend.

2 Der Fußball, der Sport überhaupt, läßt keinen Platz für Selbstmitleid! So bedauerlich unser Ausscheiden auch ist, so sehr wir uns eine erfolgreiche Verteidigung der Medaille von Tokio gewünscht, den Spielern eine Teilnahme am Weltfest des Sports gegönnt hätten, die Ursachen für unsere Niederlage trotz des Leipziger Sieges sind einzig und allein bei uns zu suchen, sehen wir in diesem Fall

einmal von dem tatsächlich guten Können der Bulgaren ab. Wir können es drehen und wenden, wie immer wir wollen: Wir haben die Bulgaren zunächst unterschätzt. Dadurch erst kam es zu dem 1:4, zu einem Vorsprung, der fast eine Stunde aufholbar schien, schließlich jedoch nicht wettgemacht werden konnte, weil die Verfolgungsjagd die Kräfte in körperlicher und geistiger Hinsicht zu sehr strapazierte.

Großartige 1. Hälfte

Nach diesen einfach notwendigen Bemerkungen prinzipieller Art ist es ebenso erforderlich, die großartige Leistung unserer Mannschaft vor allem in der ersten Halbzeit zu würdigen. Mit einem Paukenschlag begann das Spiel: „Ich stieß vor, wollte schon schießen, als ein Bulgare die Schußbahn kreuzte. So legte ich den Ball auf den linken Fuß und schoß ab“, schilderte Fräsdorf seinen Treffer. Jordanows Faust zuckte bei diesem Flatterball ins Leere. Ein Auftakt nach den Plänen der Trainer Wolf und Seeger, nach den Wünschen des Publikums.

Das schnelle Tor verfehlte seine mobilisierende Wirkung nicht. Pausenlos rollte unser Angriff, obwohl unser Mittelfeldspiel (Pankau) nicht nach Wunsch klappte. Auch Michailows Gegentreffer, in aller Ruhe (!) wie auf dem Trainingsplatz erzielt, löste keinen Schock aus, zumal Sparwasser im Gegenzug erfolgreich war. „Vogels Flanke köpft mir Henning direkt auf den Fuß“, sagte er. „Ich habe

mich sehr über dieses Tor gefreut.“ Und als Vogel eine gute Viertelstunde später das 3:1 erzielte („Löwes Flanke kam maßgerecht!“), war die Begeisterung auf dem Höhepunkt. Jetzt rollte unser Spiel hervorragend, obwohl uns schien, daß es durch das Ausscheiden Erlers, der die ungestüme Kraft seiner Kameraden auch in spielerische Bahnen zu lenken suchte, einen Riß erhalten habe. Noch machte sich das nicht bemerkbar, weil der Elan der eigenen Kraft alle mitriß, weil die anfeuernden Rufe des Publikums unsere Spieler nach vorn peitschten, weil das Ziel lockte, mit moralischen Kräften auch körperliche freilegte.

Die Zeit verrann...

Es ist nicht übertrieben zu behaupten, daß unsere Elf selten so mitreißend auftrumpfte, daß ihr kämpferischer Schwung die Voraussetzung dafür schaffte, die spielerischen Möglichkeiten zu nutzen. Verbissen knabberte Trainer Berkow auf der bulgarischen Auswechselbank an den Fingernägeln, verzweifelt rief er seinen Spielern zu, die Ruhe zu bewahren. Gegen diese wie entfesselt wirkende DDR-Elf war in dieser Phase kein Kraut gewachsen.

Und doch, das alles entscheidende Tor blieb uns versagt, eben weil wir im Nutzen der Chancen nach wie vor ein Mißverhältnis haben und weil man sicher auch bei diesem kämpferischen Ausbruch auch technische Mängel einkalkulieren muß. Immerhin muß man der

gegenüber Stara Zagora

Fräßdorf war die auffälligste Persönlichkeit des Spiels

WOLFRAM LÖWE

Sein Laufpensum in der ersten Halbzeit war bewundernswert. Oft war er am eigenen Strafraum, um dann mit einem Flügelsprint nach vorn zu stoßen. Hervorragend sein Flankenlauf vor dem dritten Tor. Er wechselte oft die Position und war von dem starken Apostolow schwer zu stellen.

JÜRGEN SPARWASSER

Ein Neuling, der ein solches Debut hat, darf mit sich zufrieden sein, wobei nicht der Selbstzufriedenheit das Wort geredet wird. Im Laufen zur Grundlinie und Eingaben (24.), in Kopfbällen, Schüssen und im Mitspielen wies er sein Talent nach.

HENNING FRENZEL

Der Leipziger, diesmal nach Sparwasser „zweite Spitze“, barst vor Ehrgeiz, und er verstand, wie die meisten, eine Halbzeit lang diesen Ehrgeiz in spielerisches Vermögen umzusetzen. Kaum an eine Position gebunden, fand er sich mit Vogel, Löwe und Sparwasser oft zusammen.

DIETER ERLER

Nach einer gewissen Anlaufzeit schien er sich gerade gefunden. Enorm sein Fleiß, seine Laufarbeit, sein Zusammenwirken mit Bransch und Vogel. Da wurde er verletzt. „Gelenkprellung,“ lautete die erste Diagnose. Das war bedauerlich, denn sein mannschaftsdienstliches Spiel war wertvoll.

EBERHARD VOGEL

Schon in der ersten Minute deutete er seine Schußkraft an. Vor der Pause war er kaum zu bremsen, narrete mit seinen Dribblings die bulgarische Abwehr und sparte auch nicht mit herzhaften Schüssen. Präzise seine Flanken und Eckstöße.

HARALD IRMSCHER

Er kam kalt in ein heißes Geschehen, formulierte ein Kollege. Der junge Mann versuchte sich anzupassen, wirkte im Mittelfeld und versuchte sich auch im Torschuß.

Nach der Pause trat er weniger in Erscheinung. Kraft und Moral schienen besonders nach dem zweiten Gegentor gebrochen. Technische Schwächen im Umgang mit dem Ball machten sich dann stärker als zuvor bemerkbar.

Aus dem Talent muß ein Köhner werden! Schnelleres Schalten, auch gedanklich, ist dazu erforderlich. Man wünscht ihm ein wenig mehr Explosivität, mehr Entschlossenheit noch in der torgefährlichen Zone.

„Ich wollte so gern ein Tor machen, doch ich hielt Sparwassers Ball auf, weil ich die Szene nicht genau sah und verzog dann,“ bedauerte er (67.). Seine Torgefährlichkeit wurde diesmal von anderen Qualitäten überspielt. Schoß zu wenig aus dem Hinterhalt.

Er vermochte sich nicht sofort, gemeinsam mit Pankau, im Mittelfeld nach Wunsch in Szene zu setzen. Seine Pässe waren nicht genau genug. Ab und an mußte er spritziger wirken, beweglicher. „Schade, ich hätte so gern an Olympischen Spielen teilgenommen!“

Mitunter übertrieb er das Dribbling und fuhr sich fest, nutzte nicht das Überraschungsmoment. Mag sein, daß sich die Deckung später besser auf ihn einstellte, auf alle Fälle war er nach dem Wechsel nicht mehr so wirkungsvoll. Auch der Kräfteverschleiß wurde sichtbar.

Seine Wirkung stand nicht im richtigen Verhältnis zu seinem Können. Er ist im Augenblick nicht in bester Verfassung. Seinem Spiel fehlt die Frische, der Rhythmuswechsel.



So eindrucksvoll begann Linksaußen Vogel, Schütze des dritten Tores! Er hat Petrow, der am Boden liegt, ausgespielt und zieht auch an Kristakiew vorbei. Eine imponierende Studie des Karl-Marx-Städter Flügelstürmers!

Foto: Kronfeld

Die Meisterschüler beherrschten die Taktik

Günter Simon: In unserer Auswahl müssen endlich vernünftige Relationen zwischen sicherem Abwehrspiel und hoher Angriffswirkung hergestellt werden

Bei diesem Rückspiel im Zentralstadion wurden die Meisterschüler in Sachen Fußballtaktik ins Examen genommen. Wie nicht anders zu erwarten, denn wenn die Experten eine Frage bewegte, dann die nach der taktischen Grundhaltung der Bulgaren. Wie würde Georgi Berkow, der Olympia-Auswahltrainer von Lok Sofia, sein junges Team nach dem beruhigenden 4:1 von Stara Zagora einstellen: Offensiv, der Durchschlagskraft seiner Angriffsspitzen Dimitrow, Michailow und Schekow vertrauend? Defensiv, wofür die Nichtberücksichtigung von Rechtsaußen Kirilow und die Hereinnahme von Läufer Dawidow sprach? Unser 3:1 zur Pause bestärkte zwar die kühnsten Optimisten, doch wenn ein Halbzeitpfliff zur ungeeignetsten Zeit kam, dann dieser. Er unterbrach unsere leidenschaftliche Angriffswucht, in der es für die bulgarische Abwehr vom Schrecken bis zur Panik nur noch ein kurzer Weg war. Für uns blieb zur Pause nur ein kurzes Atempolen vor der Fortsetzung der offensiv zu führenden Verfolgungsjagd. Berkow dagegen, der sich gleich mehrfach in den ersten 45 Minuten die im Volleyball üblichen Auszeiten herbeigewünscht hätte, um seine Elf psychologisch und taktisch neu zu orientieren, konnte davon endlich in den Kabinen Gebrauch machen. Wie ernst seine Worte genommen wurden, spürten wir an der Tempoverschleppung durch die Bulgaren, an ihren präzisen Kurzpaßkombinationen und ihren florettartigen Konterstößen. Offensiv oder defensiv? Niemals ließen sich die Bulgaren vom selbstgewählten Safety first in den Catenaccio Herrerascher Prägung zwingen. Deshalb nicht, weil die individuelle Klasse ihrer Angriffsspieler die beste Garantie für produktiven Angriffsfußball war. Ihre zwei Tore bewiesen es, so sehr unsere Deckung dabei auch Pate stand.

Nicht nur wegen der beiden Treffer Michailows macht es sich erforderlich, einige Gedanken über die Formation und Konzeption unserer Auswahl zu äußern. Die Mexiko-Träume von heute sind passé für uns. Die von 1970, wenn vorher die WM-Qualifikationsspiele gegen Italien und Wales rufen, können nur dann reifen, wenn

in unserer kommenden Auswahl vernünftige Relationen zwischen maximaler Angriffswirkung und erstklassiger Abwehrarbeit existieren. Eines ist ohne das andere nicht denkbar, bei uns ungeachtet unseres internationalen Qualitäts-sprungs jedoch seit Jahren das Kardinalproblem. Die Beweise dafür sind so exakt beizubringen wie das Torverhältnis ein echter Gradmesser ist.

★

In der Qualifikation für die WM 1966 in England erreichten wir in vier Spielen nur 5:5 Tore, in der I. EM sprangen aus sechs Treffen 10:10 Tore heraus, beim Octogonal in Santiago de Chile bedeuteten 22:14 Tore in sieben Begegnungen jeweils zwei Gegentreffer in jedem Spiel, und in der verpaßten ersten Mexiko-Qualifikation erzielten wir zwar ein Torverhältnis von 16:6 in sechs Spielen, zehn davon freilich gegen die völlig bedeutungslose, leistungsschwache griechische Olympia-Vertretung, so daß auch hier ein weitaus realistischeres, untrügerisches 6:6 zu Buche steht. Und das, obwohl wir in allen bedeutungsvollen Spielen der jüngsten Vergangenheit, in denen es um einen hohen Preis ging, stets noch mit einer besonderen Sicherung in der Abwehr, mit einem Libero antraten! Ob im 4-2-4 oder später im 4-3-3, die Abwehr unserer Auswahl war oftmals kein geschlossener, in sich gefestigter Block, die Reduzierung der Sturmformationen auf vier oder drei Angreifer fast stets mit einer Verminderung der Durchschlagskraft verbunden.

★

Dieses Problem muß von Harald Seeger und Werner Wolf gelöst werden, so diffizil es auch ist. In Leipzig war der junge Sparwasser schon eine gute Ergänzung für Frenzel (mit seinem mutigen, draufgängerischen Einsatz machte der Magdeburger seinem Trainer Heinz Krügel ganz gewiß das schönste Geschenk zu dessen 47. Geburtstag am vergangenen Mittwoch), in der Abwehr bestach in jeder Hinsicht nur die Partie von Fräßdorf, dem mit Abstand bestem Mann auf dem Feld! Er besaß die hohe individuelle Klasse, die erst den großen Köhner ausmacht. Risikovolles Spiel? Was soll's! Allein damit wird man nicht zum befallumrauchten Publikumstribling. Dazu gehört mehr, weitaus mehr!

Mannschaft insgesamt für diese konzentrierte Leistung hohes Lob zollen.

Auch nach dem Wechsel wurden die Bulgaren zunächst lange Zeit

in der eigenen Hälfte förmlich eingeschürrt. Doch schon in dieser Zeit spürte man, daß mit den Gästen in der Kabine ein Wandel vor sich gegangen war. Die Deckung stand besser, sicherer. Im vergeblichen Anrennen verbrauchten sich die Kräfte unserer Spieler, wurden ihre Mittel nicht mehr variabel genutzt, sondern zu einseitig eingesetzt, entbehrten des überraschenden Moments, jenes Effekts, der vor der Pause für die Tore sorgte. Das Spiel begann sich festzufahren.

Dennoch glaubte man noch an die Möglichkeit des vierten Tores, hoffte, fieberte, bangte. Lämpchen auf Lämpchen flammte an der Uhr auf. Die Zeit verstrich. Mehr noch zerrte das an den Nerven. Das Tempo forderte seinen Tribut von allen. Und als schließlich, begünstigt durch Fehler der Abwehr, insbesondere von Wruck, Michailow seinen zweiten Treffer erzielen konnte, löste das nicht nur Freudentänze auf bulgarischer Seite aus, sondern auch einen Schock innerhalb unserer Mannschaft, der Dimitrow fast das 3:3 ermöglicht hätte.

- So wurde ein Spiel gewonnen,
- doch eine Ausscheidung verloren, wofür die Ursachen im
- Versagen in Stara Zagora zu suchen sind. Immerhin wurde
- durch die Leistung der Beweis erbracht, daß von unserer Auswahl auch künftig einiges zu erwarten ist. Das mag im
- Augenblick wenig genug erscheinen, kann jedoch viel sein, wenn es verstanden wird, aus
- Fehlern zu lernen...



Dieser Kopfball von Frenzel verfehlte nur knapp das gegnerische Tor. Petrow hat keine Chance, diese Aktion des Leipzigers zu unterbinden. Foto: Kronfeld

Mehr Schüsse weniger Tore

Die Statistik beweist eine größere Zielsicherheit der bulgarischen Auswahl

An den 21 Schüssen oder Kopfbällen, die auf oder neben das bulgarische Tor gingen, beteiligten sich bis auf Erler alle anderen zehn eingesetzten Feldspieler. Dabei waren Fräßdorf, Frenzel und Pankau mit je vier Versuchen am produktivsten. Sparwasser brachte nur einen Torschuß an, der aber landete gleich im Netz. Unsere Elf war vor der Pause viel durchschlagskräftiger. Einmal visierte sie das gegnerische Gehäuse an. Drei Treffer waren die Ausbeute. Nachher gab es zehn Versuche, jedoch ohne Erfolg. Daran hatten bis auf Frenzel nur Spieler aus den hinteren Reihen Anteil, wie überhaupt das Verhältnis Sturmspitzen zu den anderen 1:2 lautet. Die Bulgaren schossen dagegen in der zweiten Halbzeit nur zweimal. Ergebnis: ein Tor und ein Pfostenschuß. Vor dem Seitenwechsel hatten sie sich siebenmal bemüht.

Die Torschußstatistik beider Spiele liefert den Beweis der größeren Zielsicherheit der Bulgaren. In Stara Zagora ergaben 19 Versuche vier Treffer. Wir schafften in Leipzig drei von 21. Im ersten Spiel kamen wir bei elf Torschüssen auf einen Zähler, die Bulgaren in der zweiten Begegnung bei neun auf zwei. Das ist die Gesamtbilanz: DDR 32 = 4 gleich 12,5 Prozent, Bulgarien 28 = 6 gleich 21,4 Prozent.



Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Bulgaren von drei Abwehrfehlern profitierten, wir nur von einem. Gefährlichster Stürmer: Michailow, der jüngste aller Akteure.

Freistöße in Leipzig: 21:19 (10:11) für die DDR, in Stara Zagora etwas mehr: 25:23 für die DDR. Insgesamt liefen wir zehnmal ins Abseits, die Bulgaren nur dreimal. Ecken in Leipzig: 12:8 (6:6) für die DDR, in Stara Zagora: 7:5 für Bulgarien.

ROLF GABRIEL

Fügte sich ausgezeichnet ein: Sparwasser

Das Debüt des Magdeburger Torjägers Sparwasser verlief nicht nur deshalb erfolgreich, weil ihm in einem psychologisch wichtigen Augenblick die 2:1-Führung gelang, sondern weil er insgesamt Anpassungsvermögen bewies und mit seiner drangvollen Spielweise immer wieder eine Gefahr für die bulgarische Abwehr bedeutete. Diese Aufnahme unterstreicht, wie klug sich der talentierte, erst 19jährige Magdeburger wiederholt in Szene zu setzen verstand. Er hat Petrow abgeschüttelt und deckt den Ball im Dribbling hervorragend ab, so daß der bulgarische Abwehrspieler nicht mehr stören kann. Im nächsten Moment erfolgt das Abspiel zum rechts lauernden Frenzel. Im Hintergrund, etwas vom Schweizer Unparteiischen Huber verdeckt, erkennt man Irmscher, der später für den verletzt ausgeschiedenen Erler ins Spiel kam. Ganz links Kristakiew.

Foto: Kronfeld

DFV-Cheftrainer Harald Seeger:

Richtige Schlüsse ziehen

„Das 1:4 von Stara Zagora bestimmte die taktische Marschroute dieser Begegnung weitgehend. Um zu versuchen, den Rückstand wettzumachen, mußten wir ein gewisses Risiko eingehen, in der Abwehr ohne Sicherung spielen. Wruck sollte, als letzter Mann, Schekow übernehmen, Rock Michailow, während Dimitrow, je nach Situation, von Fräßdorf oder Bransch bewacht werden sollte. Einer von beiden sollte überdies, wenn er ohne Mann war, entweder sichern oder, was meist eintrat, mit nach vorn aufschließen. Durch ständige Wechsel, vor allem in die Tiefe, sollte unser Angriff Lücken in der verstärkten bulgarischen Deckung suchen. Vor allem sollte viel geschossen werden, auch aus der zweiten Reihe. Wenn wir uns dafür entschieden, Sparwasser entgegen früheren Absichten doch aufzubieten, so deshalb, um torgefährlicher zu werden und auch für ein gewisses Überraschungsmoment zu sorgen.“



Diese Aufgaben wurden etwa 60 Minuten lang ausgezeichnet erfüllt, sieht man davon ab, daß nur bei Fräßdorfs Tor aus der zweiten Reihe entsprechend geschossen wurde. Nach etwa einer Stunde ließen die Kräfte bei uns nach, was weniger körperliche als vielmehr andere Ursachen hatte. Der zweite Gegentreffer löste dann einen Schock aus, nach dem wir uns nicht mehr fanden.

Auch in Leipzig bewiesen die von uns als stark eingeschätzten Bulgaren, daß sie über individuell hervorragend ausgebildete Spieler verfügen, die, von zehn schwächeren Minuten vor der Pause abgesehen, voller Ruhe und Sicherheit operierten, aus dem Mittelfeld heraus klug konterten. Aus relativ weniger Chancen machten sie zwei Tore, eine Stärke, die sie uns voraushaben. Ich wünsche ihnen viel Erfolg in Mexiko.

Das Ausscheiden aus diesem Wettbewerb ist für Trainer und Mannschaft hart. Dennoch muß es weitergehen. Jetzt kommt es darauf an, die richtigen Schlußfolgerungen zu ziehen und uns intensiv auf die WM-Qualifikation gegen Wales und Italien vorzubereiten.“

Schiedsrichter Othmar Huber (Schweiz):

Fehlerhafte Abwehr

Der 48jährige Schweizer Unparteiische Othmar Huber ist einer der begehrtesten FIFA-Referees der Eidgenossen. Dafür sprechen sieben von ihm geleitete A-Länderspiele, insgesamt 68 internationale Begegnungen im Ausland, darunter zahlreiche Europapokalspiele sowie das erste von drei Weltpokalspielen zwischen Benfica Lissabon und Penarol Montevideo, das die Portugiesen 1961 im Estadio da Luz mit 1:0 gewannen. Energie, sicheres Beurteilungs- und psychologisches Einfühlungsvermögen waren ihm ebenso zu eigen wie Unduldsamkeit gegenüber bösamigem Foulspiel. „Ich mußte deshalb auch Dawidow und Petrow verwarren, weil ihre Spielweise mehrfach außerhalb der sportlichen Fairneß lag“, erklärte der Adjunkt des Militärdepartements von Thun. „Nein, nein“, wehrte er lachend ab; „ich bin alles andere als ein Militär. Aber schauen's, viertausend eidgenössische Schützenvereine (!) wollen halt mit Munition beliefert werden. Und da bin ich einer der zuständigen Männer am rechten Ort.“



Dem Urteil des erfahrenen Schiedsrichters darf man trauen. „Für mich besaß die Partie gutes internationales Niveau, sie wurde leidenschaftlich, mit großem Einsatz und Kampf geführt. Bis zum zweiten bulgarischen Tor besaß sie auch die notwendige Spannung und Dramatik, danach freilich nicht mehr. Entscheidend für den Ausgang des Treffens waren die beiden ‚dummen‘ Tore gegen die DDR nach schwerwiegenden Abwehrfehlern sowie mangelnde Kaltblütigkeit beim Ausnutzen von Tor Gelegenheiten, die auch nach dem 3:1 reichlich vorhanden waren. Jeder sah sehr wohl, daß die Abwehr der Bulgaren vor der Pause aus den Fugen war, nach dem Wechsel stabilisierte sie sich jedoch zusehends. In der DDR-Olympia-Auswahl gefiel mir besonders Rechtsverteidiger Fräßdorf. Ein wundervoller Spieler!“

Weitere Bewährungsproben warten schon im Mai auf den Schweizer. „Am 2.5. leite ich die Begegnung zwischen Israel und Nordirland, am 21.5. das Olympia-Qualifikationsspiel zwischen der UdSSR und der CSSR. Ein reizvolles Spiel für mich, da ich so vier Mexiko-Bewerber hintereinander beobachten kann.“

Bulgariens Trainer Georgi Berkow:

45 Minuten gebangt

„Als ich zur Halbzeitpause in die Kabine ging, stand mir der Angstschweiß auf der Stirn. Jetzt, da das Hoffen und Bangen ein so erfreuliches Ende für uns gefunden hat, kann ich das ehrlich eingestehen. Es wird für mich allerdings ewig unerklärlich bleiben, wie unser Gegner zwei so unterschiedliche Leistungen bieten konnte. Beim 1:4 in Stara Zagora entbehrte seine Spielweise jeglicher Klassenmerkmale – diesmal jedoch bekamen wir 45 Minuten lang zu spüren, welche Potenzen wirklich in dieser Mannschaft stecken. Es liegt allerdings nicht in meinen Befugnissen, die Ursachen dafür zu suchen. Sicher werden sich die verantwortlichen Männer des DDR-Fußballs damit auseinandersetzen.“



Das Pausenzeichen durch den Schweizer Unparteiischen kam für uns einer Erlösung gleich. Wir hätten weitere zehn Minuten wohl kaum ohne erneute Verlusttreffer überstanden, denn in dieser bedrohlichen Phase war unsere gesamte Abwehrkonzeption förmlich aus allen Fugen geraten. Der Angriffsschwung des Gegners, der neben seinen willensmäßigen Qualitäten auch die Befähigung zum schnellen, torgefährlichen Spiel unterstrich, drohte uns in die Knie zu zwingen. Für mich gab es deshalb nur eine Schlußfolgerung, auf die ich meine Schützlinge zur Halbzeit eindringlich hinwies: Das Tempo des Gegners unter allen Umständen zu drosseln versuchen und die Bälle in die von den DDR-Mittelfeldspielern entblößten Räume schlagen, um für etwas Luft zu sorgen.

Meine Spieler setzten diese Überlegungen ganz ausgezeichnet in die Tat um. Nicht zuletzt deshalb, weil die DDR ihr kräftezehrendes Tempospiel auf diesem Boden nicht über die volle Distanz durchstehen konnte und deshalb spürbar an Wirkung verlor. Jetzt kamen wir mit unseren auf Ballsicherheit abgestimmten Aktionen erheblich besser zur Geltung. Wie groß meine Freude über den allgemein kaum erwarteten Gesamterfolg ist, brauche ich wohl nicht besonders zu betonen!“

Liga, Staffel Nord

Vorwärts Cottbus—BFC Dynamo
1 : 4 (0 : 3)

Vorwärts (rot-gelb): Jeglitza, Meister, Schmidt, Schmalzer, Duchrow, Gadow (ab 54. Lehmann), Grigolet, Trunzer (ab 46. Rößler), Matthey, Eick, Bogusch; **Trainer:** Stenzel.

BFC (weiß-rot): Bräunlich, Stumpf, Trümpler, Carow, Skaba, Schneider, Wolff, Fleischer, Lyszczyan, Schütze, Geserich; **Trainer:** Schäffner.

Schiedsrichterkollektiv: di Carlo (Burgstädt), Pinkert, Dubsky; **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 0 : 1 Fleischer (35.), 0 : 2 Schneider (40.), 0 : 3 Lyszczyan (44.), 1 : 3 Bogusch (53.), 1 : 4 Lyszczyan (84.).

Vorwärts Stralsund—Post Neubrandenburg 2 : 1 (1 : 1)

Vorwärts (weiß): Pagel, Haubold, Wiedemann, Exner, Strohm, Neidhardt, Renn, Baltrusch, Wieland (ab 72. Hennig), Marowski, Sonntag; **Trainer:** Säckel.

Post (blau): Tschernatsch, Voigt, Rapphahn, Niebuhr, Krabbe, Voit, Pauser (ab 70. Schröder), Lenz, Weißer, Strahl, Grapenthin; **Trainer:** Lammich.

Schiedsrichterkollektiv: Niezurawski (Berlin), Diedrich, Hagen; **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1 : 0 Exner (31.), 1 : 1 Strahl (44.), 2 : 1 Sonntag (73.).

Aktivist Schwarze Pumpe gegen Motor Köpenick 1 : 0 (1 : 0)

Aktivist (blau-gelb): Beyer, Weißpflug, Hunsicker, Noack, Domke, Reiß, Koar, Alter (ab 70. Vick), Lönning, Honko, Schlaub; **Trainer:** Pönert.

Motor (blau): Halupczok, Böhmfeldt, Pollaene, Kuley, Schneider (ab 46. Labs), Jannasch, Stutzke (ab 73. Paris), Freiberg, Seifert, Raschke, Pachäl; **Trainer:** Brüll.

Schiedsrichterkollektiv: Schilde (Bautzen), Fischer, Pinkus; **Zuschauer:** 3000; **Torschütze:** Schlaub (13.).

Vorwärts Neubrandenburg gegen FC Hansa Rostock II 3 : 1 (1 : 1)

Vorwärts (rot-gelb): Neuhaus, Heinze, Kodera, Schmidt, Jungbauer, Ehlers, Schenk, Papies, Kanter, Hunger, Sohland; **Trainer:** Klemm.

FC Hansa (rot-weiß): Schröbler, Pöschmann, Brümmer, Pfeiffer, Söllner, Pinkohs, Schühler, Barthels, Decker, Kleiminger, Rodert; **Trainer:** Zapf.

Schiedsrichterkollektiv: Wolf (Bad Freienwalde), Kulicke, Brummer; **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 0 : 1 Rodert (43.), 1 : 1 Heinze (44., Foullstrafstoß), 2 : 1 Kanter (49.), 3 : 1 Kanter (90.).

Motor Babelsberg—Energie Cottbus 0 : 2 (0 : 1)

Motor (weiß): Wendorff, Benkert, Kischel (ab 85. Mohrmüller), Nachtigall, Jacob, Pooch, Merkel, Niggler, Borowietz, Kuhlbrodt, Strehmel; **Trainer:** Bebbler.

Energie (weiß-rot): Franz, Witulz, Koinzer, Prinz, Kurpat, Bekker, Grün, Jahn, Lauck, Kupferschmid, Effenberger; **Trainer:** Beulich.

Schiedsrichterkollektiv: Trzcinka (Rostock), Kowalski, Erdmann; **Zuschauer:** 750; **Torfolge:** 0 : 1 Kupferschmid (12.), 0 : 2 Kurpat (73.).

TSG Wismar—Dynamo Schwerin 1 : 4 (0 : 2)

TSG (weiß-rot): Bengs, Hoidis, Luplow, Dankert, Behm, Offhaus, Thede, Pyrek, Jatzek, Bast, Karbach (ab 60. Mischke); **Trainer:** Schneider.

Dynamo (weiß-grün): Rogge, Kirchhof, Löhle, Potyralla, Baschista, Libberka, Schendel, See, Sinn, Karius, Koch; **Trainer:** Seifert.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Merseburg), Schreiber, Manzke; **Zuschauer:** 5400; **Torfolge:** 0 : 1, 0 : 2, 0 : 3 Sinn (29., 37., 56.), 1 : 3 Hoidis (80.), 1 : 4 Koch (85., Foullstrafstoß).

Chemie Premnitz—Stahl Eisenhüttenstadt 1 : 1 (1 : 0)

Chemie (rot-weiß): Wittner, Hermstein, Kuhmey, Schubert.

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1.	BFC Dynamo (A)	1			
2.	Energie Cottbus	2			
3.	Stahl Eisenhüttenstadt	3			
4.	Dynamo Schwerin	4			
5.	FC Hansa Rostock II (N)	5			
6.	Vorwärts Stralsund	8			
7.	Vorwärts Cottbus	6			
8.	Vorw. Neubrandenburg	10			
9.	Chemie Premnitz (N)	9			
10.	Post Neubrandenburg	7			
11.	Motor Hennigsdorf	11			
12.	Lichtenberg 47	13			
13.	TSG Wismar	12			
14.	Akt. Schw. Pumpe (N)	14			
15.	Motor Köpenick	15			
16.	Motor Babelsberg	16			

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Heimspiele						Auswärts Spiele					
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
26	16	7	3	56:21	39:13	13	10	3	—	24:6	23:3
26	17	3	6	43:21	37:15	13	11	2	—	24:6	24:2
26	12	9	5	44:26	33:19	13	8	3	2	26:12	19:7
26	13	5	8	53:37	31:21	13	10	2	2	35:11	22:4
26	11	7	8	40:32	29:23	13	9	3	1	26:10	21:5
26	9	9	8	29:28	27:25	13	8	4	1	22:8	20:6
26	8	10	8	34:31	26:26	13	5	3	2	22:12	15:11
26	8	10	8	33:33	26:26	13	4	5	4	20:19	13:13
26	8	10	8	30:38	26:26	13	5	7	1	19:19	17:9
26	9	7	10	43:37	25:27	13	7	3	3	31:14	17:9
26	8	7	11	50:57	23:29	13	6	3	3	36:26	16:10
26	6	11	9	24:31	23:29	13	4	7	2	16:13	15:11
26	7	9	10	28:42	23:29	13	6	3	4	12:14	15:11
26	5	7	14	26:39	19:33	13	5	3	5	16:14	13:13
26	3	10	13	21:49	16:36	13	1	6	6	8:22	8:18
26	3	7	16	20:52	13:39	13	2	4	7	10:19	8:18

Liga, Staffel Süd

Motor Weimar—Motor Eisenach
2 : 5 (1 : 3)

Weimar (blau): Lohmann, Schulz, Thöne, Trommer, Brandt (ab 46. Fritsch), Gränz, Kappes, Grape, Dummer, Kasten, Mühlnickel; **Trainer:** Seifert.

Eisenach (rot-weiß): Schülbe, Haltenhof, Schwanke, Württemberger, Schernikau, Kulessa, Raber, Vogelsang, Anacker, Moderow (25. Feldverweis wegen Nachschlagen ohne Ball), Urban; **Trainer:** Salzmann.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Paulus, Kunzelmann; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1 : 0 Dummer (8.), 1 : 1 Schulz (20., Selbststor), 1 : 2 Anacker (23.), 1 : 3 Urban (37.), 1 : 4 Anacker (62.), 2 : 4 Dummer (64.), 2 : 5 Kulessa (76.).

Fortschritt Weißenfels—Stahl Riessa 1 : 2 (1 : 1)

Fortschritt (lila-weiß): Emmerich, V. Meyer, Rosenheinrich, Jacob, Siegmund, Otte, H. Meyer, Dietzel, Franke (ab 83. Jünemann), Müller, Degenkolbe; **Trainer:** Worbs.

Stahl (weiß-blau): Berge, Mirring, Kern, Frohl (ab 75. Kirsten), Kaube, Guttmann (ab 55. Pischke), Ehl, Andrich, Schäfer, Siede, Schröder; **Trainer:** Fritsch.

Schiedsrichterkollektiv: Meißner (Markkleeberg), Kupsch, Heinrich; **Zuschauer:** 6100; **Torfolge:** 0 : 1 Schäfer (37.), 1 : 1 Dietzel (43.), 1 : 2 Schäfer (85.).

Dynamo Eisleben—Motor Steinach 3 : 1 (1 : 1)

Dynamo (rot-weiß): Hauptmann, Böttge, Tretschok, Schmidt, Gebhardt, Minnich, Kramer, Vogt, Reinicke, Schülbe, Bartlitz (ab 75. Lochmann); **Trainer:** Lehmann.

Motor (blau-weiß): Böhm (ab 29. Florschütz), Wenke, Hofmann, Schellhammer, Schubert, Biedermann, Linß, Großmann, Sessel-

mann, Queck, Teyral; **Trainer:** Konzack.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Klaus, Reuschle; **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1 : 0 Reinicke (24.), 1 : 1 Teyral (30.), 2 : 1 Schmidt (78.), 3 : 1 Reinicke (90.).

FSV Lok Dresden—Aktivist Karl Marx Zwickau 1 : 1 (0 : 1)

FSV Lok (schwarz-rot): Frieze, Zange, Weinreich, Hartung, Döschner, Kießling (ab 55. Pafel), Adler, Kropp, Matthes, Wendisch, Geyer; **Trainer:** Vogel.

Aktivist (schwarz-weiß): Kirtschig, Franz, Merkel, Mühlstädt, Röhner, W. Löscher, Wustlich, Schulz, K. Löscher, Guttwein, Bauer; **Trainer:** Petzold.

Schiedsrichterkollektiv: Leder (Jena), Fischer, Schober; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0 : 1 Bauer (41.), 1 : 1 Döschner (65., Foullstrafstoß).

Wismut Gera—Chemie Zeitz 1 : 1 (0 : 0)

Wismut (weiß-orange): Heinzel, Báz, Milek, Kosmanek, Pera, Hechel, Egerer, Trommer, Albrecht, Hmecker (ab 78. Frieze), Skrowny; **Trainer:** Kaiser.

Chemie (grün-weiß): Haarseim, Stahl, Hartmann, Posledni, Eiteljörge, Just, Gentsch, Maub, Paul, Weitze, Schmahl; **Trainer:** Dr. Krause.

Schiedsrichterkollektiv: Meinhold (Dresden), Fischer, Schaller; **Zuschauer:** 7000; **Torfolge:** 1 : 0 Heutel (54., Foullstrafstoß), 1 : 1 Gentsch (70.).

FC Carl Zeiss Jena II—Vorwärts Leipzig 2 : 2 (2 : 1)

FC Carl Zeiss (blau-blauweiß): Winkler, Woltzart, Jatzek, Greiner, Meyer, Dimopoulos, Patzer, Lange (ab 49. Röhl), Müller, Schuh, Kirsch; **Trainer:** Schnieke.

Vorwärts (rot): Hoffmann, Freyer, Wehrmann, Wiegell (ab 84. Münz), Gläser, Slaby, Pavlov (ab 65. Dites), Lisiewicz, Köditz, Hartmann, Dannappel; **Trainer:** Eilitz.

Schiedsrichterkollektiv: Welcke (Karl-Marx-Stadt), Donner, Peter; **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0 : 1 Slaby (2.), 1 : 1 Kirsch (9.), 2 : 1 Kirsch (28.), 2 : 2 Dannappel (87.).

Motor Bautzen—FC Rot-Weiß Erfurt II 1 : 0 (0 : 0)

Motor (weiß-blau): Stark, Kräßler, Heldner, Heitz, Koglin, Harig.

Trumpf, Michalzik (ab 46. Kircheis), Berger, Böttcher, Fischer, Lüdecke, Kieka (ab 79. Sandowski); **Trainer:** Weitkuhn.

Stahl (schwarz-weiß): Lange, Baskan, Steinfurth, Schendzielorz, Krzikalla, Weimann (ab 75. Blasek), Reidock, David, Kittel, Klingbiel, Wagner (ab 50. Fischer); **Trainer:** Lüdecke.

Schiedsrichterkollektiv: Terkowski (Schwerin), Hildebrandt, Fischer; **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1 : 0 Berger (34.), 1 : 1 Kittel (67.).

Lichtenberg 47—Motor Hennigsdorf 3 : 1 (2 : 1)

Lichtenberg (weiß-rot): Hannecke, Nebeling, Brummer, Bolz, Wernicke, Kuneke, D. Sobek, Rudolph, Kalbe, Deglow, Hausner; **Trainer:** z. Z. ohne.

Hennigsdorf (blau-weiß): Blochel, Martens, Beyer, Matelowski, Röstel, Kuhnke, Becker (ab 18. Sakowski), Poklitar, Kohlsdorf, Busch, Schnaase; **Trainer:** Kar-manski.

Schiedsrichterkollektiv: Schmidt (Schönebeck), Meisel, Balzer; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1 : 0 Hausner (8.), 2 : 0 Deglow (22.), 2 : 1 Poklitar (44.), 3 : 1 Rudolph (53.).

Beier, Nowack, Sachse, Böhme (ab 76. Lorz), Korn; **Trainer:** Reichel.

FC Rot-Weiß (rot-weiß-rot): Ludwig, Helk, G. Wolff, Schumm, (Feldverweis in der 76. Minute), Latsny, Smuda, A. Wolff, Schulenburg, Straubing, Knobloch, Niess; **Trainer:** Nordhaus.

Schiedsrichterkollektiv: Hensche (Forst), Bähr, Müller; **Zuschauer:** 4000; **Torschütze:** Nowack (57.).

Vorwärts Meiningen—Motor Wema Plauen 5 : 3 (3 : 2)

Vorwärts (gelb-rot): Kempe (ab 26. Brade), Brückner, Cantow, Stückel, Klesewetter, Fischer, Juhrsch, Kaiser, Kluge, Pacholski, Mahler; **Trainer:** Weigelt.

Motor (blau): Patzer, Schmidt, Marquardt, H. Bamberger, Petzold, Enold, W. Schneider, Pöcker, Tomaschewski, W. Bamberger (ab 46. Starke), G. Schneider; **Trainer:** Satrapa.

Schiedsrichterkollektiv: Pröhl (Leipzig), Selle, Lück; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1 : 0 Pacholski (2.), 1 : 1 W. Bamberger (4.), 2 : 1 Kluge (5., Handstrafstoß), 3 : 1 Kaiser (28.), 3 : 2 G. Schneider (37., Foullstrafstoß), 4 : 2 Mahler (51.), 5 : 2 Pacholski (54.), 5 : 3 W. Schneider (65.).

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1.	Stahl Riessa	1			
2.	Wismut Gera (A)	2			
3.	Vorwärts Leipzig	4			
4.	Motor Steinach	3			
5.	Vorwärts Meiningen	5			
6.	FC C. Zeiss Jena II (N)	6			
7.	FSV Lok Dresden	7			
8.	Akt. K. M. Zwickau	9			
9.	Dynamo Eisleben	10			
10.	Motor Wema Plauen	8			
11.	Motor Eisenach	13			
12.	Motor Bautzen	14			
13.	Chemie Zeitz	12			
14.	FC R.-W. Erfurt II (N)	11			
15.	Motor Weimar	15			
16.	Fortsch. Weißenfels (N)	16			

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Heimspiele						Auswärts Spiele					
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
25	16	5	4	46:26	37:13	13	8	4	1	25:9	20:6
26	12	2	5	50:21	36:16	13	8	5	—	28:9	21:5
26	10	11	5	46:34	31:21	13	6	6	1	21:14	18:8
25	13	4	8	37:30	30:20	42	11	—	1	29:8	22:2
26	11	8	7	51:34	30:22	13	9	3	1	40:16	21:5
25	9	10	6	36:25	28:22	12	5	6	1	18:9	16:8
26	9	9	8	29:27	27:25	13	8	4	1	20:8	20:6
26	9	7	10	39:40	25:27	13	8	3	2	27:12	19:7
26	8	9	9	37:43	25:27	13	6	6	1	19:11	18:8
26	10	4	11	46:43	24:28	13	8	2	3	31:15	18:8
25	7	5	12	34:55	21:29	13	6	4	3	22:20	16:10
26	7	7	12	22:43	21:31	13	7	—	6	15:17	14:12
25	5	10	10	29:34	20:30	12	3	6	3	17:14	12:12
26	7	6	13	38:39	20:32	13	7	4	2	29:11	18:8
26	5	8	13	28:43	18:34	13	4	3	5	19:21	12:14
25	5	7	13	21:52	17:33	13	4	4	5	13:19	12:14



AUS DEN BEZIRKEN

Magdeburg

Aufbau Empor Ost Magdeburg-Einheit Burg 1:4, Turbine Magdeburg-Motor Schönebeck 1:2, Vorwärts Halberstadt-Einheit Wernigerode 3:6, Lok Haldensleben-Lok Halberstadt 3:1, Aktivist Gommern-Stahl Blankenburg 2:1, Motor/Vorwärts Oschersleben gegen Motor Wernigerode 0:2, Chemie Schönebeck gegen Traktor Klötze 3:0, 1. FC Magdeburg II gegen Lok Güsten 1:1, Lok Halberstadt 30 73:27 46
 1. FC Magdgb. II 30 59:35 38
 Mot. Schönebeck 30 61:46 38
 Einh. Burg 30 55:36 37
 Mot./Vorw. 30 57:34 34
 Oschersleben 30 50:39 34
 Ch. Schönebeck 30 42:41 33
 Mot. Werniger. 30 42:41 33
 Lok Güsten 30 41:39 32
 Stahl Blankenb. 30 44:43 30
 Turb. Magdgb. 30 50:53 29
 Akt. Gommern 30 36:47 28
 Vw. Halberst. 30 47:46 25
 Einh. Werniger. 30 42:88 23
 Lok Haldenslb. 30 42:60 22
 Trakt. Klötze 30 35:63 20
 A.E.O. Magdebg. 30 26:83 11

Suhl

Steinheid-Lauscha 3:1, Suhl-Steinach II 0:2, Vorwärts Meiningen gegen Kali Werra 0:2, Oberlind gegen Dermbach 0:2, Ilmenau gegen Trusetal 1:2, Veilsdorf gegen Schmalkalden 1:0, Sonneberg gegen Lok Meiningen 0:1, Akt. Kali Werra 23 94:19 38
 Vw. Meining. II 22 51:26 32
 Vw. Dermbach 24 40:34 26
 Ch. Lauscha 24 40:42 26
 Mot. Schmalkd. 24 46:37 24
 Lok Meiningen 24 33:34 23
 Ch. Gl. Ilmenau 23 24:38 22
 Stahl Trusetal 24 30:37 22
 Mot. Oberlind 23 30:28 21
 Trakt. Steinheid 22 35:50 20
 Vw. Sonneberg 23 28:45 20
 Mot. Veilsdorf 23 25:49 20
 Mot. Steinach II 23 30:44 18
 E.-Thälmann-Werk Suhl 24 26:49 14

Neubrandenburg

Nachholspiele: Nord Torgelow - Empor Neustrelitz 1:1, Vorw. Karpin gegen Dyn. Röbel 3:5, Emp. Neustrel. 26 81:29 40
 Eh. Uckermünde 26 56:22 35
 Nord Torgelow 26 51:37 35
 Lok Prenzlau 26 51:34 32
 Demminer VB 26 58:49 31
 Turb. Neubrd. 25 51:42 28
 Lok Anklam 26 44:41 27
 Dyn. Pasewalk 25 39:39 24
 Post Neubrd. II 26 59:38 24
 Dyn. Röbel 26 37:48 23
 Lok Malchin 24 39:40 22
 VB Waren 25 36:45 21
 Einh. Teterow 26 23:90 9
 Vorw. Karpin 25 20:91 7

Frankfurt

TSG Herzfelde - Traktor Biesendahlshof 5:1, Chemie Fürstenwalde gegen Aufbau Eisenhüttenstadt 0:1, Lok Frankfurt - Motor Eberswalde 2:1, Aufbau Klosterfelde - Dynamo Frankfurt 1:5, Stahl Eisenhüttenstadt II-TSG Fürstenwalde 5:0, Aufbau Schwedt-Stahl Hennickendorf 6:1, St. Eisenh't. II 26 66:16 39
 Dyn. Frankfurt 26 66:25 39
 Aufb. Eisenh't. 26 49:25 38
 Mot. Eberswalde 26 81:32 37
 Aufbau Schwedt 26 62:35 30
 Dyn. Eisenh't. 26 51:47 28
 Lok Frankfurt 26 37:42 27
 TSG Fürstenw. 26 35:35 26
 TSG Herzfelde 26 44:45 26
 Vorw. Storkow 26 39:85 20
 Aufb. Klosterf. 26 44:67 19
 Trkt. Biesend'h. 26 41:78 14
 Chm. Fürstenw. 26 19:44 13
 St. Hennickend. 26 23:81 8

Halle

Vorwärts Wolfen-Chemie Wolfen 1:5, Turb. Halle ge-

gen Stahl Thale 2:2, Stahl Helbra - Motor Ammendorf 0:2, Chemie Buna/Schkopau - Stahl WW Hettstedt 0:0, Akt. Beuna - Chemie Zeitz II 6:3, Empor Halle gegen TSG Naumburg 2:2, Motor Dessau-Akt. Gräfenhainichen 1:1, Akt. Geiselalt - Motor Köthen 1:0, Chemie Bitterfeld - Mansfeldkombinat Eisleben 2:0, Nachholspiele: Stahl WW Hettstedt - TSG Naumburg 2:1, Stahl Helbra - Vorw. Wolfen 1:1.

Chemie Wolfen 33 75:26 50
 Ch. Buna/Schk. 33 72:28 49
 MK Eisleben 33 48:36 40
 Motor Köthen 33 56:41 39
 Chm. Bitterfeld 33 35:26 37
 Mot. Ammend. 33 38:34 36
 Turbine Halle 33 43:54 35
 St. WW Hettst. 32 43:49 33
 Empor Halle 32 46:38 32

Emp. Neuruppin 29 43:60 25
 Lok Brandenb. 29 51:63 24
 Mt. Hennigsd. II 29 37:49 23
 Einheit Nauen 29 29:57 20
 TSV Luckenw. 29 32:55 19
 Lok Wittstock 29 35:59 19

Cottbus

Fortschritt Spremberg gegen Energie Cottbus II 2:4, Aktivist Brieske-Ost gegen Chemie Guben 2:3, Dynamo Cottbus - Chemie Schwarzhöhe 2:0, Aufbau Hoyerswerda-Aktivist Lauchhammer 2:0, Vorwärts Cottbus II-Chemie Weißwasser 1:2, Aufbau Großbräsen gegen Aktivist Laubusch 1:0, TSG Lübbenau - Motor Elsterwerda-Biehla 3:1, Aktivist Welzow - Dynamo Lübben 1:0, Akt. Brieske-Ost 30 68:24 50

Aufstiegsspielbeginn am 25. Mai

In drei Staffeln bewerben sich in der Zeit vom 25. Mai bis zum 22. Juni 1968 die fünfzehn Bezirksmeister um den Aufstieg zur Liga. Da aus jeder Staffel nur die ersten beiden Mannschaften zur zweithöchsten Spielklasse aufsteigen, ist mit interessanten, dramatischen Begegnungen zu rechnen. Hier die Gruppeneinteilung, die den fuwo-Lesern einen genaueren Überblick über die Teilnehmer (jeder hat zwei Heim- und zwei Auswärtsspiele zu absolvieren) an der Aufstiegsrunde ermöglicht:

Gruppe A

Rostock: Einheit Greifswald
 Neubrandenburg: Empor Neustrelitz
 Frankfurt: Dynamo Frankfurt
 Berlin: BFC Dynamo II (beim Aufstieg der Liga-Elf zur Oberliga) FC Vorwärts Berlin II oder 1. FC Union Berlin II
 Aktivist Brieske Ost

Cottbus

Gruppe B
 Leipzig: Aktivist Böhlen oder Motor Altenburg
 Stahl Brandenburg
 Chemie Wolfen oder Chemie Buna / Schkopau
 Lok Halberstadt
 CM Veritas Wittenberge

Gruppe C

Gera: Wismut Gera II (beim Aufstieg der Liga-Elf zur Oberliga) oder Stahl Maxhütte, Motor Hermsdorf
 Dresden: Dynamo Dresden II (wenn die Oberliga-Elf nicht absteigt) oder Chemie Riesa
 Motor Rudisleben

Erfurt

Karl-Marx-Stadt: FCK II oder Wismut II (wenn die Oberliga-Mannschaften nicht absteigen) oder Motor West Karl-Marx-Stadt oder Blau-Weiß Reichenbach
 Suhl: Aktivist Kali Werra

Stahl Thale 33 48:50 31
 Akt. Gräfenh. 33 45:54 31
 Motor Dessau 32 52:51 29
 TSG Naumburg 33 41:53 29
 Aktivist Beuna 33 45:64 27
 Akt. Geiselalt 33 47:69 27
 Vorw. Wolfen 34 45:46 27
 Stahl Helbra 33 52:72 23
 Chemie Zeitz II 33 29:69 17

Potsdam

Lok Kirchmöser - Einheit Nauen 1:0, Motor Süd Brandenburg - Motor Hennigsdorf II 6:2, Traktor Pritzwalk - Vorwärts Potsdam 3:2, Motor Ludwigfelde - Empor Neuruppin 3:0, Lok Jüterbog-Aufbau Zehdenick 0:1, Stahl Hennigsdorf-Lok Brandenburg 1:1, Lok Wittstock - Stahl Brandenburg 1:1, TSV Luckenwalde - Rotation Babelsberg 1:1, Stahl Brandenb. 29 84:17 50
 Stahl Hennigsd. 29 45:24 42
 Mot. Süd Brdnb. 29 82:24 41
 Mot. Ludw.felde 28 28:23 37
 Vorw. Potsdam 28 54:54 28
 Trkt. Pritzwalk 28 39:54 27
 Lok Kirchmöser 28 43:45 26
 Rot. Babelsberg 28 40:47 26
 Aufb. Zehdenick 28 49:60 25
 Lok Jüterbog 29 33:43 25

Rostock

Emp. Greifswald - Einheit Greifswald 1:2, Emp. Saßnitz - Emp. Kühlungsborn 2:0, Lok Greifswald-Motor Warnowwerft Rostock 3:0, Traktor Dorf Mecklenburg gegen Aufb. Ribnitz 2:2, Motor Wolgast - Motor Rostock 2:2, TSG Wismar II gegen Vorw. Stralsund II 3:3, Motor NW Rostock gegen Lok Bergen 0:3, Motor Stralsund - Einh. Grevesmühlen 0:1, Einh. Greifsw. 29 90:26 49
 Motor Wolgast 27 56:32 41
 Einh. Grevesm. 28 45:27 35
 Mot. WW Rost. 29 47:36 35

Lok Greifswald 29 41:42 31
 Motor Rostock 29 42:43 30
 TSG Wismar II 29 42:40 27
 Mot. NW Rost. 29 27:35 27
 Lok Bergen 29 52:52 26
 Empor Saßnitz 29 37:48 26
 Vorw. Strals. II 28 44:46 25
 Traktor Dorf Mecklenburg 28 45:53 25
 Aufb. Ribnitz 29 36:49 22
 Emp. Kühl'born 28 23:47 21
 Motor Stralsund 29 41:49 21
 Emp. Greifsw. 29 30:73 17

Berlin

BFC Dynamo II-Chemie Schmöckwitz 3:0, SG Friedrichshagen-Einheit Pankow 2:1, Fortuna Biesdorf gegen BSG Luftfahrt 1:1, 1. FC Union II-TSG Velten 5:1, FC Vorw. II-Rotation Blin. 1:0, Lichtenberg 47 gegen SG Adlershof 2:3, BFC Dyn. II 27 119:17 48
 FC Vw. Blin. II 26 52:16 37
 1. FC U. Blin. II 26 56:29 37
 Einh. Pankow 28 45:43 29
 Dyn. Adlershof 25 53:51 28
 BSG Luftfahrt 26 56:49 27
 Ch. Schmöckw. 28 33:32 27
 SG F'hagen 28 35:42 26
 TSG Velten 26 50:64 25
 Rot. Berlin 26 39:43 23
 SG Adlershof 26 34:45 23
 Fort. Biesdf. 26 36:48 23
 Berl. Stralau 27 22:53 19
 Einh. Weißens. 26 32:56 18
 Tiefbau Ost 25 38:74 17
 Lichtenbg. 47 II 26 30:68 15

Gera

Einh. Elsterberg-Dynamo Gera 2:3, Trakt. Uhlstädt gegen Rot. Blankenstein 1:4, Wismut Gera II gegen Einh. Rudolstadt 2:2, Wismut Ronneburg-Chem. Jena 0:0, FC Carl Zeiss Jena III gegen Einh. Triebes 1:0, Stahl Maxhütte-Stahl Silbitz 1:0, Motor Hermsdorf gegen Chemie Kahla 3:1, Wism. Gera II 26 63:26 41
 St. Maxhütte 27 39:19 36
 Mot. Hermsdf. 27 69:28 34
 Rot. Blankenst. 27 45:41 33
 FC C. Z. J. III 28 46:33 33
 Einh. Triebes 27 52:27 31
 Ch. Schwarzta 27 51:35 30
 Wism. Ronnebg. 27 45:50 26
 Einh. Elsterbg. 26 43:39 24
 St. Silbitz 26 47:49 24
 Ch. Jena 26 18:23 24
 Einh. Rudolst. 27 39:46 23
 Ch. Kahla 27 39:55 23
 Dyn. Gera 27 28:66 14
 Trakt. Uhlst. 27 29:116 6

Karl-Marx-Stadt

1. Ausscheidungsspiel um den Bezirksmeistertitel: FCK II-Wismut Aue II 1:1, Staffel Ost: Nachholspiele: Union Freiberg gegen Motor Oberfrohna 4:1, Fortschritt Limbach-Empor Augustusburg 1:0, FC KMS II 24 78:23 40
 Mot. West KMS 24 39:22 30
 Mot. Oberf. 24 46:31 28
 M. Brand-Lang. 24 38:33 28
 Union Freiberg. 24 41:32 27
 M. Germ. KMS 24 38:26 26
 St. Olbernhau 24 20:25 23
 Vw. Marlenbg. 24 33:44 22
 Vw. Frankenberg. 24 33:50 22
 F'schr. Thal. 24 35:46 20
 Mot. Zschopau 24 34:40 19
 F'schr. Limb. 24 16:53 15
 Emp. A'burg 24 21:47 12

Leipzig

Aktivist Zechau - Motor Altenburg 0:3, Aktivist Böhlen-Stahl Rackwitz 3:3, Motor Grimma-Stahl Lippendorf 2:0, Motor Schkeuditz-Motor Döbeln 2:1, Aktivist Zwenkau-Chemie Eilenburg 0:1, Rotation 1950 gegen Turbine Markranstädt 2:2, Motor Lindenau gegen Aktivist Wintersdorf 5:0, Stahl Brandis-Akt. Espenhain 1:2, Akt. Böhlen 28 44:15 41
 Mot. Altenburg 29 67:35 41
 Mot. Lindenau 28 39:21 36
 Rot. 1950 Leipzig 29 44:38 35
 Mot. Grimma 28 53:35 34

Akt. Espenhain 29 36:23 34
 Mot. Schkeuditz 29 46:39 31
 Turb. Markrst. 29 46:43 31
 Akt. Zwenkau 28 26:29 26
 Ch. Eilenburg 29 36:47 25
 Stahl Rackwitz 28 27:39 24
 Mot. Döbeln 28 29:34 23
 Akt. Zechau 29 38:42 23
 Stahl Brandis 29 33:48 23
 Stahl Lippend. 28 18:43 18
 Akt. Wintersd. 28 29:80 11

Dresden

Chemie Riesa-TSG Meissen 2:0, Lok Zittau gegen Fortschr. Neugersdorf 2:1, Motor Wama Görlitz-Motor Dresden-Niedersedlitz 1:1, Chemie Riesa - Fortschritt Neugersdorf 2:2, Turbine Großenhain-Stahl Freital 3:2, Chemie Pirna-FSV Lok Dresden II 2:0, Dyn. Dresden II-Lok Pirna 3:1, Motor TuR Dresden-Übigau gegen Lok Zittau 0:0, TSG Meissen-Stahl Riesa II 1:0, Vorw. Löbau-TSG Gröditz 1:7, Dyn. Dresd. II 29 74:23 48
 Ch. Riesa 29 71:24 48
 Stahl Freital 29 61:32 38
 TSG Gröditz 29 47:24 36
 TSG Meissen 29 33:32 33
 Mot. Görlitz 29 43:31 21
 Stahl Riesa II 29 52:50 30
 Lok Zittau 29 30:32 29
 Lok Pirna 29 45:52 27
 Vw. Löbau 29 45:59 26
 Motor TuR Dresd.-Übigau 29 34:53 25
 FSV Lok Dresden II 29 37:42 24
 Ch. Pirna 29 36:52 23
 Turb. Großenh. 29 38:60 20
 Ft. Neugersdorf 29 30:53 17
 Mot. Dresden-Niedersedlitz 29 18:75 9

Erfurt

Gispersleben-Dynamo Erfurt 3:0, Motor Nordhausen West-Motor Rudisleben 1:3, Mülhhausen - Leinefelde 1:1, Aufbau Erfurt gegen Motor Gotha 0:2, Heiligenstadt-Motor Nord Erfurt 1:1, Greußen gegen Sondershausen 1:0, Sömmerda-Dyn. Weimar 3:0, TSG Apolda - Bleicherode 4:2, Mot. Rudisleben 30 79:19 49
 Mot. Nordh. W. 30 90:23 48
 Mot. Heiligenst. 30 38:31 37
 Ft. Leinefelde 30 57:42 33
 Mot. Nord Erf. 30 48:42 33
 Mot. Gotha 30 53:31 32
 Mot. Sömmerda 30 46:34 32
 Aufb. Erfurt 30 32:32 30
 TSG Apolda 30 43:46 30
 Gt. Bleicherode 30 41:51 29
 Mot. Gisperslb. 30 39:65 28
 Vw. Mülhhausen 30 40:45 27
 Emp. Greußen 30 28:51 26
 Gt. Sondershs. 30 34:50 23
 Dyn. Weimar 30 29:85 13
 Dyn. Erfurt 30 21:71 10

● Mittelfeldspieler Schaller (Wismut Aue) hat nach Ausheilung seines Wadenbeinbruchs wieder mit dem Training begonnen. Am 25. April beendete Außenstürmer Schüller (Vorwärts Leipzig) seinen Ehrendienst in der NVA. Er hat sich wieder seiner alten Gemeinschaft, der BSG Wismut Aue, angeschlossen.

● Der zum Oberliga-Kollektiv gehörende Goethe (Lok Stendal) und Reservepieler Schulze wurden am letzten Sonntag zur Ableistung ihres Ehrendienstes in den Reihen der NVA verabschiedet.

● Nach seinem 1:0-Sieg in Bagdad über eine Auswahl der Verkehrsbetriebe schlug der HFC Chemie am letzten Sonntag in Beirut eine Kombination der einheimischen Oberligaklubs Homenent Racino Beirut mit 7:2 (2:1). Für die Treffer sorgten Boelssen (3), Giesels, Lehrmann und Topf.



JUGEND FUSSBALL



JOHANN ZIMMERMANN

Bezirksjugendtrainer in Frankfurt. Geboren am 10. September 1919 in Wiesa. Aktiver Fußballer von 1930 bis 1956, spielte unter anderem bei Einheit Osterburg und in der Oberligamannschaft von Lok Stendal. Trainer seit 1954. Betreute bisher den Nachwuchs von Lok Stendal sowie Stahl Tangerhütte, Einheit Burg, Veritas Wittenberge und Motor Eberswalde. Seit dem 1. Juni vergangenen Jahres Bezirksjugendtrainer in Frankfurt.

FCK hatte bessere Einzelkötter

Herzlichen Glückwunsch dem diesjährigen Junge-Welt-Pokalgewinner ● BFC Dynamo ließ viele Chancen ungenutzt

FC Karl-Marx-Stadt - BFC Dynamo 3 : 1 (2 : 0)

FC Karl-Marx-Stadt (hellblau): Heymann, Puschke, Freyer, Wüst (ab 77. Baumgärtel), Fritzsche, Beyer (ab 59. Schuster), Petzold, Rauschenbach, Zöfl, Wiedensee, Neubert; **Trainer:** Weber.

BFC Dynamo (weiß): Schramm, Bochmann, Brillat, Terletzki, Grebe, Filohn, Rohde, Mielke, Ecken, Schwierske, Mundt; **Trainer:** Geitel.

Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neukieritzsch), Herrmann, Bährs (beide Leipzig); **Zuschauer:** 25 000 zum Abschluß der Begegnung, die am vergangenen Mittwoch im Leipziger Zentralstadion vor dem Olympia-Qualifikationsspiel DDR gegen Bulgarien ausgetragen wurde.

Torfolge: 1 : 0 Neubert (12.), 2 : 0 Rauschenbach (17.), 3 : 0 Petzold (64., Foullstrafstoß), 3 : 1 Schwierske (84., Handstrafstoß).

Zu den Akteuren des diesjährigen zwanzigsten Junge-Welt-Pokalturniers zählten sechs Jungen, die zwei Wochen zuvor in der DDR-Juniorenauswahl unsere Republik beim XXI. UEFA-Turnier in Frankreich vertreten hatten. Mit Rauschenbach, Zöfl, Wiedensee, Neubert und Freyer standen fünf von ihnen in der Karl-Marx-Städter Elf.

Und sie waren es hauptsächlich, die diese Partie entschieden. Diese herausragenden Einzelkötter bestimmten das Spiel ihrer

Mannschaft, rissen mit ihrer Leistung ihre Nebenleute mit und drückten dem gutklassigen Finale über weite Strecken den Stempel auf. Und sie führten schließlich auch die Entscheidung herbei. Das 1 : 0 besorgte Neubert mit einem gekonnt angeschnittenen Ball, das 2 : 0 erzielte Rauschenbach (allerdings aus klarer Abseitsposition), und dem dritten Treffer durch einen Strafstoß ging ein Foul an Rauschenbach voraus. Damit war bereits alles entschieden. „Unser guter Start und der erfolgreiche Abschluß der durchdachten Angriffszüge gaben den Ausschlag in diesem vor allem temporeichen Finale“, urteilte FCK-Trainer Heinz Weber.

Trotz der vor der Pause deutlichen spielerischen Nachteile und trotz des aussichtslos scheinenden Rückstandes konnten sich die Berliner noch Hoffnungen machen. Sie waren nicht unberechtigt. Denn nach der Pause bestimmte der BFC Dynamo das Geschehen. Doch was nützte es, daß Rohde jetzt sein Können einige Male unter Beweis stellte, Schwierske und vor allem Ecken zahlreiche gelungene Aktionen hatten? Es fand sich niemand, der die vielen guten Möglichkeiten, die sie in den zweiten 45 Minuten boten, in einen Torerfolg umwandelte. Mitunter war es direkt kläglich, wie die Chancen vergeben wurden. Die Karl-Marx-Städter konnten von Glück reden, daß es nach der Pause

mitunter zwei, drei und vier Gegenspieler nicht vermochten, das Leder aus wenigen Metern im Netz unterzubringen. „Es fehlte wenigstens ein Stürmer, der einige dieser vielen Chancen verwandelt hätte“, hob „Moppel“ Schröter, Jahrelang unser erfolgreichster Länderspieltorschütze, hervor.

„Mit so geringer Durchschlagskraft hat unsere Mannschaft lange nicht mehr gespielt. Aus solch einer Vielzahl von Torchancen hat sie sonst immer einige Treffer erzielt“, meinte Dynamo-Trainer Hans Geitel, der den Karl-Marx-Städter Erfolg voll anerkannte und trotz alledem zufrieden war mit dem zweiten Platz seiner Jungen. Schließlich reiht er sich würdig ein in die Junge-Welt-Pokal-Erfolgsbilanz des BFC Dynamo in den letzten Jahren: 1965 Zweiter (2 : 3 nach Verlängerung gegen FC Karl-Marx-Stadt), 1966 und 1967 Pokalsieger (5 : 1 gegen FC Karl-Marx-Stadt bzw. 3 : 2 gegen FC Rot-Weiß Erfurt) und nun wiederum Zweiter.

Im Spiel um den dritten Platz bezwang der 1. FC Magdeburg am Mittwochvormittag die FSV Lok Dresden mit 4 : 2 (1 : 0, 2 : 2 nach Verlängerung. Die 2 : 0-Führung der Dresdner durch Pohle (30.) und Sachse (49.) wandelten der dreifache Torschütze Posorski (63., 93. und 95.) und Gebhardt (80.) noch in einen Magdeburger 4 : 2-Erfolg um.

MANFRED BINKOWSKI

Zum viertenmal gegen Schweden

Drei Wochen nach dem XXI. UEFA-Turnier in Frankreich, tritt die 68er Juniorenauswahl unserer Republik letztmals in einem Länderspiel in Erscheinung. Am 1. Mai trifft sie in Hälslingsborg auf die Vertretung Schwedens.

Die Auswahlmannschaften beider Länder standen sich bisher dreimal gegenüber. Dabei gab es zwei DDR-Erfolge (1 : 0/1965 in Hälslingsholm und 2 : 1/1967 in Ankara) sowie ein Unentschieden (2 : 2/1967 in Berlin). „Wir wissen aber, daß die Schweden, die technisch gutausgebildet sind und über herausragende Individualitäten verfügen, besonders vor eigenem Publikum stets große Spiele liefern“, meinte DDR-Juniorenauswahltrainer Manfred Pfeifer.

Neben Kurbjuweit, Enge, Zöfl und Mosert, die auch noch für das XXII. UEFA-Turnier in unserer Republik spielberechtigt sind, gehört mit Dörner (Dynamo Dresden) ein weiterer Mann unserer 68er Auswahl zum Aufgebot für das Schweden-Länderspiel, das sich im einzelnen wie folgt zusammensetzt: Schneider (FC Hansa Rostock), Petzold, Weiße (beide 1. FC Lok Leipzig), Kurbjuweit (Stahl Riesa), Gent (1. FC Union Berlin), Espig (Wismut Aue), Rohde (BFC Dynamo), Enge (1. FC Magdeburg), Mosert (HFC Chemie), Wiedensee, Freyer, Rauschenbach, Zöfl, Neubert (alle FC Karl-Marx-Stadt), Schelenberg (Sachsenring Zwickau) und Dörner (Dynamo Dresden).

Nachwuchs beginnt den Titelkampf

Nachdem der Wettbewerb um den „Junge-Welt“-Pokal der Junioren abgeschlossen wurde und im FDGB-Pokal der Jugend der Höhepunkt bevorsteht, konzentriert sich nun das ganze Interesse auf die Begegnungen um den Titel eines deutschen Fußballmeisters der DDR in beiden Altersklassen. Der Startschuß wird bereits am Sonntag vollzogen. Für die bevorstehenden Spiele hat der Deutsche Fußball-Verband eine Maßnahme beschlossen, die sicher von großem Vorteil ist und den Anreiz erhöht: Neben den 15 Bezirksmeistern erhalten diesmal auch die Zweitplatzierten eine Chance!

Von der Nachwuchskommission des DFV wurde die Einteilung der Gruppen vorgenommen, die wir auf der Seite 14 dieser Ausgabe veröffentlichen. In gleicher Stelle stehen auch die Ansetzungen für den ersten Spieltag.

HFC Chemie mit höchstem Erfolg

Viertelfinalspiele um den FDGB-Pokal der Jugend

HFC-Angriff imponierte

HFC Chemie - Chemie Leipzig 6 : 0 (3 : 0)

HFC (lila-weiß): Triebel, Winterfeld (ab 50. Hendreich), Grün, Robitzsch, Scholl, Blindsell, Wawrzyniak, Geier, Paufler, Köppe, Meinert (ab 25. Kaiser); **Trainer:** Michalke. **Chemie** (grün): Faulwasser, Merkel, Kiehler, Mechwitz, Schmohl, Torsch, Wiegand, Efler, Gosch, Scheliga, Mühle; **Trainer:** Sommer.

Schiedsrichter: Fleischer (Saalfeld); **Zuschauer:** 4000 in Gera; **Torfolge:** 1 : 0 Wawrzyniak (13.), 2 : 0 Kaiser (35.), 3 : 0 Wawrzyniak (37.), 4 : 0 Köppe (44.), 5 : 0 Paufler (48.), 6 : 0 (77.).

Der Pokalsieger von 1966 ließ seinem Namensvetter aus Leipzig keine Chance. Recht bald zeichnete sich die klügere Spielweise der Hallenser ab, und in regelmäßigen Abständen wurden die Tore herausgespielt.

Ein glücklicher Sieg

1. FC Lok Leipzig - FC Carl Zeiss Jena 1 : 0 n. V. (0 : 0)

1. FC Lok (gelb-blau): Bernitz, Eiselt (ab 52. Rauhut), Frigin,

Beiersdorf, Hornauer, Beyer, Tramp, Hammer (ab 95. Thöne), Sorokowik, Penszuk (ab 78. Stockmann), Wenzel; **Trainer:** Weidenböner.

FC Carl Zeiss (weinrot-blau): Kühn, Lepsch, Schmidt, Stobbe, Bohlender, Göhr (ab 95. Burghardt), Hegner, Jauch, Wachter, Schumann, Witte (ab 18. Schober); **Trainer:** Ahnert.

Schiedsrichter: Haas (Deitzsch); **Zuschauer:** 4000 in Weibelfels; **Tor:** Sorokowik (92.).

Nach einem stürmischen Auftakt der Messestädter kamen die Thüringer immer besser ins Spiel, ihre Aktionen waren durchdacht und weitaus klüger aufgebaut. Sie sahen sich aber im gegnerischen Strafraum einer kompromißlosen Abwehr gegenübergestellt. Dennoch blieben die Leipziger mit schnellen Konterschlägen kreuzgefährlich.

Viele Chancen vergeben

1. FC Magdeburg - FC Hansa Rostock 1 : 0 (0 : 0)

1. FCM (blau-blau/weiß): Brück, Voigt, Bergholz, Knopp, Matthes, Oelzer, Eichel, Decker, Kranz,

Pommerenke, Bierwirt; **Trainer:** Kümmel.

FC Hansa (orange-blau): Maas, Kenke, Altmann, Möller, Crow, Rahn, Scharon, Röpke, Bülow, Ahrens, Kehl; **Trainer:** Gralki.

Schiedsrichter: Heise (Görzke); **Zuschauer:** 200 in Babelsberg; **Tor:** 1 : 0 Knopp (71.).

Der 1. FC Magdeburg und Hansa Rostock lieferten sich vor allem in der ersten Halbzeit einen beherzten Kampf, der reich an Höhepunkten war. Athletisch gut durchgebildet, suchten beide Vertretungen den kürzesten Weg zum Tor und erspielten sich zahlreiche Torchancen. Genutzt allerdings wurde keine. Vor allem die Magdeburger hatten es in den ersten 40 Minuten in den Füßen. klar in Führung zu gehen, obwohl auch die Gegenattacker der Hanseaten stets Gefährlichkeit atmeten.

Im vierten Spiel kam der BFC Dynamo in Premnitz zu einem 1 : 0-Sieg über Dynamo Schwerin. Leider erhielten wir von dieser Begegnung keine Einzelheiten.

Goldene Worte

Es ist gut, wenn sich Jungen von ihren Vorbildern diesen oder jenen Trick abgucken, um ihn nachzuahmen. Doch darf man das nicht übertreiben, sondern sollte man sich vielmehr bemühen, einen artigenen Stil auszuprägen.

JÜRGEN NÖLDNER (DDR-Nationalspieler vom FC Vorwärts Berlin)

Amtliches des DFV

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 12. Mai 1968, 16.00 Uhr

Liga

Staffel Nord

- Spiel 225 **Mot Babelsberg—Vw. Neubrandenbg.**
SK: BFA Frankfurt (Oder)
- Spiel 226 **Energ. Cottbus—Akt. Schwarze Pumpe**
SR: wird benachrichtigt
LR: BFA Dresden
- Spiel 227 **Motor Hennigsdorf—Vorw. Stralsund**
SR: BFA Neubrandenburg
LR: BFA Berlin
- Spiel 228 **FC Hansa Rostock II—TSG Wismar**
SR: BFA Berlin
LR: BFA Neubrandenburg
- Spiel 229 **Motor Köpenick—Vorwärts Cottbus**
SR: BFA Rostock
LR: BFA Frankfurt (Oder)
- Spiel 230 **Post N'brbg.—Stahl Eisenhüttenst.**
SR: Schmidt, Schönebeck (Elbe)
LR: BFA Rostock
- Spiel 231 **Dynamo Schwerin—BFC Dynamo**
SR: Vetter, Schönebeck
LR: BFA Magdeburg
- Spiel 232 **Lichtenberg 47—Chemie Premnitz**
SR: Trczinka, Rostock
LR: BFA Frankfurt (Oder)

Staffel Süd

- Spiel 225 **Motor Weimar—Dynamo Eisleben**
SK: BFA Leipzig
- Spiel 226 **Motor Eisenach—Fortschr. Weißenfels**
SR: BFA Karl-Marx-Stadt
LR: BFA Suhl
- Spiel 227 **FC R.-W. Erfurt II—FC C. Z. Jena II**
SK: BFA Leipzig
- Spiel 228 **Motor Steinach—Vorwärts Meiningen**
(Spiel findet am 15. 5. 68, 17.00 Uhr statt.)
SR: Prokop, Mühlhausen
LR: BFA Gera
- Spiel 229 **Stahl Riesa—Wismut Gera**
SR: Kunze, Karl-Marx-Stadt
LR: Anton, Forst; Di Carlo, Burgstädt
- Spiel 230 **Vorw. Leipzig—Akt. K. Marx Zwickau**
SK: BFA Erfurt
- Spiel 231 **Motor Wema Plauen—Chemie Zeitz**
SR: BFA Dresden
LR: BFA Gera
- Spiel 232 **Mot. Bautzen—FSV Lok. Dresden**
SR: Weber, Limbach
LR: BFA Cottbus

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Mittwoch, den 15. Mai 1968, 17.00 Uhr, Oberliga-Res. 15.15 Uhr

- Spiel 155 **HFC Chemie—1. FC Lok Leipzig**
SR: Halas, Berlin
LR: Bader, Bremen; Heinemann, Aschersleben
(Spiel findet bereits am 10. 5. 68, 14.30 Uhr, Reserven 12.30 Uhr statt)
- Spiel 156 **1. FC Magdeburg—FC Karl-Marx-Stadt**
SR: Bader, Bremen
LR: Halas, Berlin; Kasch, Gotha
- Spiel 157 **Chemie Leipzig—Lokomotive Steudal**
SR: Schulz, Görlitz
LR: Weber, Limbach; Günther, Merseburg

- Spiel 158 **1. FC Un. Berlin—FC Rot-Weiß Erfurt**
SR: Kunze, Karl-Marx-Stadt
LR: Uhlig, Neukieritzsch; Meinhold, Dresden
- Spiel 159 **Dynamo Dresden—Wismut Aue**
SR: Zülow, Rostock
LR: Einbeck, Berlin; Trezinka, Rostock
- Spiel 160 **FC Carl Zeiss Jena—Motor Zwickau**
SR: Müller, Kriebitzsch
LR: Pröhl, Leipzig; Schmidt, Schönebeck
- Spiel 161 **FC Hansa Rostock—FC Vorw. Berlin**
SR: Neumann, Forst
LR: Männig, Leipzig; Heinemann, Aschersleben

Spielansetzungen für die Vorrunde der Deutschen Juniorenmeisterschaft der DDR am 5. Mai 1968, 14.30 Uhr

- Staffel I**
- Spiel 1 **Lok Paserwalk—FC Hansa Rostock**
- Spiel 2 **Dynamo Schwerin—Motor Schwerin**
Spielfrei: TSG Wismar
- Staffel II**
- Spiel 3 **Akt. Knappenrode—Mot. Eberswalde**
- Spiel 4 **Mot. Süd Brandenburg—BFC Dynamo**
Spielfrei: Aufbau Empor Halberstadt
- Staffel III**
- Spiel 5 **1. FC Un. FC Vw. Bln.—Post N'brdbg.**
- Spiel 6 **Stahl Eisenhüttenst.—Mot. Hennigsd.**
Spielfrei: 1. FC Magdeburg
- Staffel IV**
- Spiel 7 **FSV Lok Dresden—Chem. Buna Schkop.**
- Spiel 8 **1. FC Lok Leipzig—Energie Cottbus**
Spielfrei: Aktivist Karl Marx Zwickau
- Staffel V**
- Spiel 9 **FC C. Z. Jena—FC Karl-Marx-Stadt**
- Spiel 10 **FC Rot-Weiß Erfurt—Dyn. Dresden**
Spielfrei: Chemie Leipzig
- Staffel VI**
- Spiel 11 **Mot. Nordhausen West—Wismut Gera**
- Spiel 12 **HFC Chemie—Motor Steinach**
Spielfrei: Dynamo Ilmenau

Spielansetzungen für die Vorrunde der Deutschen Jugendmeisterschaft der DDR am 5. Mai 1968, 14.30 Uhr

- Staffel I**
- Spiel 1 **VB Demmin—FC Hansa Rostock**
- Spiel 2 **Dyn. Schwer.—Lok Parchim (13.00 Uhr)**
Spielfrei: TSG Wismar
- Staffel II**
- Spiel 3 **Motor Babelsberg—Dynamo Frankfurt**
- Spiel 4 **Akt. Schwarze Pumpe—BFC Dynamo**
Spielfrei: Lok Stendal
- Staffel III**
- Spiel 5 **1. FC Un. Berlin—Post N'brandenburg**
- Spiel 6 **Stahl Eisenhüttenst.—Mot. Hennigsd.**
(bereits 13.00 Uhr)
Spielfrei: 1. FC Magdeburg
- Staffel IV**
- Spiel 7 **FSV Lok Dresden—Wismut Aue**
(13.00 Uhr)
- Spiel 8 **HFC Chemie—Energie Cottbus**
(13.00 Uhr)
Spielfrei: Chemie Leipzig
- Staffel V**
- Spiel 9 **Wismut Gera—FC Karl-Marx-Stadt**
- Spiel 10 **1. FC Lok Leipzig—Dynamo Dresden**
(12.00 Uhr)
Spielfrei: Empor Greußen
- Staffel VI**
- Spiel 11 **FC C. Z. Jena—Stahl Sangerhausen**
(13.00 Uhr)

Spiel 12 Motor Breitenburg—Dynamo Suhl

- Spielfrei: FC Rot-Weiß Erfurt**
- 1. Die Schiedsrichter (Qualifikation Liga) und Linienrichter (Qualifikation Bezirksliga) werden von den zuständigen Bezirksfachauschüssen gestellt.
- 2. Die Spielformulare sind an den Sportfreund Friedrich Kolbe, 1297 Zepernick, Schönerlin-der Str. 23, zu senden.
- 3. Dieplatzbauenden Gemeinschaften sind verpflichtet, die Spielergebnisse unmittelbar nach dem Wettkampf dem Sportfreund Kolbe, Berlin 5 66 84 66, zu melden.
Das hat für die Spiele der Junioren und der Jugend Gültigkeit.

Durchführung der Aufstiegsspiele zur Liga

- 1. Sechs Mannschaften der Bezirksliga steigen in die Liga auf. Für die Aufstiegsspiele werden die 15 Bezirksmeister bzw. Teilnehmer an den Aufstiegsspielen in folgende Gruppen eingeteilt:
- Gruppe A:** 1. Rostock, 2. Neubrandenburg, 3. Frankfurt, 4. Berlin, 5. Cottbus.
- Gruppe B:** 1. Leipzig, 2. Potsdam, 3. Halle, 4. Magdeburg, 5. Schwerin.
- Gruppe C:** 1. Gera, 2. Dresden, 3. Erfurt, 4. Karl-Marx-Stadt, 5. Suhl.
- Die Reihenfolge innerhalb der Gruppen wurde vor Beginn des Spieljahres 1967/68 ausgelost.
- 2. In einer einfachen Runde bestreitet jede

Hinweis

Unsere Zeitschrift kann in Westdeutschland, Westberlin und im gesamten nicht-sozialistischen Ausland über den Buch- und Zeitschriftenhandel bezogen werden. Bestellungen nehmen auch die Firma Deutscher Buch-Export und -Import GmbH, DDR, 701 Leipzig, Leninstraße 16, und der Sportverlag, DDR — 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, entgegen. Im sozialistischen Ausland können Bestellungen nur über die Buchhandlungen für fremdsprachige Literatur bzw. den zuständigen Postzeitungsvertrieb erfolgen.
Schubert,
Verlagsdirektor

- Mannschaft je zwei Heim- und Auswärtsspiele. Die Mannschaften, die die Plätze 1 und 2 erreichen, steigen in die Liga auf.
- 3. Ansetzungen: (Spielbeginn 16.00 Uhr)
25. 5. 1. 6. 8. 6. 15. 6. 22. 6. 1968
5-2 1-3 2-4 3-3 4-1
3-4 4-5 5-1 1-2 2-3
1 2 3 4 5 spielfrei
- 4. Die Aufstiegsspiele werden mit Schiedsrichter-Kollektiven der zentralen Leistungsklasse besetzt.
- 5. Die Abrechnung der Spiele zum Aufstieg in die Liga hat nach § 17 Ziffer 5 der WSO (wie bei den Pokalspielen) zu erfolgen.
- 6. Die Spielabgabe von 10 Prozent ist an den DFV Berlin zu überweisen. Konto: Berliner Stadtkonto 6691 - 10 - 281 Bank-Kenn-Nr. 600 000. Der Verwendungszweck ist codiert anzugeben — Spielabgabe = 23. Beispiel: Spielabg. vom 25. 5. = 23 250 568.
- 7. Es gelten die Eintrittspreise wie bei Ligaspielen.
Deutscher Fußball-Verband Spielkommission Gromotka, Vorsitzender

Einwürfe

- Manfred Schütze, seit 1961 beim FC Vorwärts Berlin, wurde vor dem Spiel gegen den FC Rot-Weiß Erfurt verabschiedet. Schütze wird sich dem HFC Chemie anschließen.
- DFV-Präsident Helmut Riedel und DFV-Vizepräsident Günter Schneider überbrachten am Sonntag Karl-Eduard v. Schnitzler die herzlichsten Glückwünsche zum 50. Geburtstag.
- Weitere Ergebnisse von Freundschaftsspielen der vergangenen Woche: Vorwärts Stralsund gegen NK Rijeka 2:2 (1:0), Chemie Leipzig—Dynamo Eisleben 2:1 (1:1).

● Der Verdacht auf Kapselriß hat sich bei dem im Olympia-Qualifikationstreffen verletzten Dieter Erler vom FC Karl-Marx-Stadt erfreulicherweise nicht bestätigt. Dazu FCK-Arzt Dr. Martin: „Erler muß wegen einer starken Verrenkung das Fußgelenkes und einem ebenso starken Bluterguß im Knöchel vorerst 14 Tage pausieren.“ FCK-Stopper Fritz Feister, der sich eine Gehirnerschütterung im

Freundschaftsspiel gegen Botew Wratza zugezogen hatte, wurde am Montag aus dem Krankenhaus entlassen. Steinmann zog sich im Übungsspiel gegen Motor Aschersleben (4:0) leider einen Muskelfaserriß zu.
● Am 12. Mai empfängt Chemie Leipzig die polnische Oberligaver-tretung Szombierki Bytom zu einem internationalen Freundschaftsvergleich. In Bytom hatten

die Leipziger kürzlich mit 3:1 gewonnen.



Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 1. 5. 46: Bernd Donau (HFC Chemie); 2. 5. 40: Siegfried Gumz (Dynamo Dresden); 3. 5. 42: Henning Frenzel (1. FC Lok Leipzig); 4. 5. 31: Werner Unger (FC Vorwärts Berlin); 6. 5. 34: Alois Glaubitz (Sachsenring Zwickau); 6. 5. 37: Dieter Krampe (FC Vorwärts Berlin); 6. 5. 38: Peter Güssau (Lok Stendal).



- 1: M Chemie Leipzig—1. FC Lok Leipzig
- 2: M 1. FC Magdeburg—Sachsenring Zwickau
- 3: M FC Carl Zeiss Jena—FC Vorwärts Berlin
- 4: M 1. FC Union Berlin—FC Karl-Marx-Stadt
- 5: M HFC Chemie—FC Hansa Rostock
- 6: M Wismut Aue—FC Rot-Weiß Erfurt
- 7: M Dynamo Dresden—Lok Stendal
- 8: M Vorw. Neubrandenburg—Energie Cottbus
- 9: M Stahl Eisenhüttenstadt—Dynamo Schwerin
- 10: M Vorwärts Cottbus—Post Neubrandenburg
- 11: M Dynamo Eisleben—Motor Eisenach
- 12: M FC Carl Zeiss Jena II—Motor Steinach
- 13: M Vorwärts Meiningen—Stahl Riesa
- Z: M Wismut Gera—Vorwärts Leipzig

- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 0
- Tip: 1

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertreter Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. Die „Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis 0,40 Mark. Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post. — Postzeitungsvertrieb.



EM

Jugoslawien-Frankreich
5:1 (4:1) am vergangenen Mittwoch in Belgrad.

Nach dem 1:1 von Marseille besiegten die Jugoslawen mit einem furiosen Angriffswirbel innerhalb der ersten Viertelstunde alle Zweifel, wer ins Halbfinale einziehen wird und dort auf Spanien oder England trifft.

Jugoslawien: Pantelic, Fazlagic, Holcer, Belin, Ramljak, Mihajlovic, Petkovic, Osim, Musemic, Trivic, Dzajic.

Frankreich: Aubour, Esteve, Quittet, Bosquier, Beaza, Herbet, Djorkaeff, Szeplaniak, Guy, Di Nallo, Loubet.

Schiedsrichter: Schiller (Osterreich).

Zuschauer: 70 000; **Torfolge:** 1:0 Petkovic (3.), 2:0 Musemic (13.), 3:0 Dzajic (14.), 4:0 Petkovic (32.), 4:1 Di Nallo (33.), 5:1 Musemic (79.).

LÄNDERSPIELE

UdSSR-Belgien 1:0 (0:0) am vergangenen Mittwoch in Kiew.

UdSSR: Pshenitschnikow, Schesternjow, Churzilawa, Istomin, Anitschkin, Sabo, Woronin, Tschislenko, Banschewski, Byschewez, Strelzow.

Belgien: Bonne, Heylens, Plaskie, Beurlet, Thissen, van Moer, Dochx, Devrindt, Claessens, Verheyen, Polleunis.

Vor 45 000 Zuschauern fiel die Entscheidung erst Sekunden vor dem Abpfiff, als Sabo einen 25-m-Freistoß verwandeln konnte.

Polen-Türkei 8:0 (2:0) am vergangenen Mittwoch in Chorzow.

Polen: Kostka, Folbrych, Gmoch, Osizlo, Bazan, Masczik, Bula, Dejna (ab 46. Zmijewski), Jarosik, Lubanski, Faber.

Türkei: Ali, Sükrü, Fehmo, Talat, Ercan, Ergun, Ogün, Ayhan, Ferzi, Sanli (ab 46. Ismail), Faruk (ab 46. Mustafa).

In diesem von DDR-Schiedsrichter Männig geleiteten Spiel schossen Lubanski und Faber je drei Tore. Für die beiden anderen Treffer zeichneten Bula und Zmijewski verantwortlich.

CSSR-Jugoslawien 3:0 (2:0) am Sonntag in Bratislava.

CSSR: Viktor, Pivarnik, Plac, Horvath, Hagara, Gelyta (Kvasnak), Kuna, Vesely, Jokl, Adamec, Kabat.

Jugoslawien: Pantelic, Fazlagic, Holcer, Belin (Pauzovic), Ramljak, Mihajlovic, Lazarevic (Rora), Djordjevic, Musemic (Hosic), Trivic, Dzajic.

Schiedsrichter: Bekirow (Bulgarien); **Zuschauer:** 35 000; **Torfolge:** 1:0 Kuna (5.), 2:0 Jokl (30.), 3:0 Adamec (50.).

EUROPACUP DER MEISTER

Manchester United-Madrid 1:0 (1:0) am ver-

gangenen Mittwoch in Manchester.

United: Stepney, Dunne, Burns, Crerand, Sadler, Stiles, Best, Kidd, Charlton, Law, Aston.

Real: Betancourt, Gonzales, Sanchis, Pirri, Zunzunegui, Zoco, Perez, Jose Luis, Grosso, Velasquez, Gento.

Schiedsrichter: Bachramow (UdSSR); **Zuschauer:** 64 000; **Torschütze:** Best (36.).

In einer einseitigen Angelegenheit verstanden es die Spanier mit viel Geschick, die ständigen Angriffe des englischen Meisters abzuwehren. Dabei zeichnete sich vor allem ihr Torhüter aus, so daß für das Rückspiel am 15. Mai noch alles offen ist.

EUROPAPOKAL DER CUPSIEGER

Hamburger SV-Cardiff
City 1:1 (0:1) am vergangenen Mittwoch in Hamburg.

HSV: Oczan, Sandmann, Horst, Dieckmann, Kurbjahn, Hellfritz, Libuda, H. Schulz, Krämer, Hönig, G. Dörfel.

Cardiff: Wilson, Carver, Ferguson, Dean, Murray, Harris, Jones, Clarke, King, Toshak, Lee.

Schiedsrichter: Ortiz de Mendivil (Spanien); **Zuschauer:** 65 000; **Torfolge:** 0:1 Dean (5.), 1:1 Sandmann (68.).

Nach dem frühzeitigen Führungstor der Gäste rannten die Westdeutschen fast vergebens gegen den dichten Riegel an Rückspiel am 1. Mai.

SOWJETUNION

21. April: Dynamo Kiew gegen Sarja Lugansk 1:1, Lok Moskwa gegen Dynamo Moskwa 1:0, Dynamo Tbilissi-Torpedo Kutaissi 1:0, Dynamo Minsk-Pachtakor Taschkent 2:0, Ararat Jerewan-ASK Rostow 2:2, Tschernomoretz Odessa gegen Schachtjor Donezk 1:1, Zenit Leningrad-Kairat Alma Ata 0:0; 22. April: ZSKA Moskwa-Spartak Moskwa 1:1; 23. April: Flügel Kulbyschew gegen Neftschil Baku 1:0, Torpedo Moskwa-Dynamo Kirowabad 3:0; 27. April: Lok Moskwa-ASK Rostow 4:1, Torpedo Moskwa 5:9:4 8, Lok Moskwa 5:6:3 7, Flügel Kulbyschew 4:4:2 6, Dynamo Kiew (M) 5:4:2 6, Dynamo Minsk 4:4:1 5, Neftschil Baku 5:5:2 5, Zenit Leningrad 4:4:2 5, ZSKA Moskwa 4:4:2 5, Dynamo Tbilissi 4:3:2 5, Spartak Moskwa 4:4:3 5, Ararat Jerewan 4:5:4 4, Tschernomoretz 4:5:3 4, Dyn. Moskwa (P) 5:3:4 4, Taschkent 5:4:6 4, Schachtjor 4:2:4 3, Torp. Kutaissi 5:4:7 3, ASK Rostow 5:6:10 3, Kirowabad (N) 5:1:6 2, Kairat Alma Ata 4:0:5 1.

Polen: Kostka, Folbrych, Gmoch, Osizlo, Bazan, Masczik, Bula, Dejna (ab 46. Zmijewski), Jarosik, Lubanski, Faber.

Türkei: Ali, Sükrü, Fehmo, Talat, Ercan, Ergun, Ogün, Ayhan, Ferzi, Sanli (ab 46. Ismail), Faruk (ab 46. Mustafa).

In diesem von DDR-Schiedsrichter Männig geleiteten Spiel schossen Lubanski und Faber je drei Tore. Für die beiden anderen Treffer zeichneten Bula und Zmijewski verantwortlich.

Polen-Türkei 8:0 (2:0) am vergangenen Mittwoch in Chorzow.

Polen: Kostka, Folbrych, Gmoch, Osizlo, Bazan, Masczik, Bula, Dejna (ab 46. Zmijewski), Jarosik, Lubanski, Faber.

Türkei: Ali, Sükrü, Fehmo, Talat, Ercan, Ergun, Ogün, Ayhan, Ferzi, Sanli (ab 46. Ismail), Faruk (ab 46. Mustafa).

In diesem von DDR-Schiedsrichter Männig geleiteten Spiel schossen Lubanski und Faber je drei Tore. Für die beiden anderen Treffer zeichneten Bula und Zmijewski verantwortlich.

Polen-Türkei 8:0 (2:0) am vergangenen Mittwoch in Chorzow.

Polen: Kostka, Folbrych, Gmoch, Osizlo, Bazan, Masczik, Bula, Dejna (ab 46. Zmijewski), Jarosik, Lubanski, Faber.

Türkei: Ali, Sükrü, Fehmo, Talat, Ercan, Ergun, Ogün, Ayhan, Ferzi, Sanli (ab 46. Ismail), Faruk (ab 46. Mustafa).

In diesem von DDR-Schiedsrichter Männig geleiteten Spiel schossen Lubanski und Faber je drei Tore. Für die beiden anderen Treffer zeichneten Bula und Zmijewski verantwortlich.

Polen-Türkei 8:0 (2:0) am vergangenen Mittwoch in Chorzow.

Polen: Kostka, Folbrych, Gmoch, Osizlo, Bazan, Masczik, Bula, Dejna (ab 46. Zmijewski), Jarosik, Lubanski, Faber.

Türkei: Ali, Sükrü, Fehmo, Talat, Ercan, Ergun, Ogün, Ayhan, Ferzi, Sanli (ab 46. Ismail), Faruk (ab 46. Mustafa).

Cralova 20 25:25 19
Progr. Bukarest 20 18:24 16
Tg. Mures (N) 20 20:33 16
Steagul Rosu 20 12:23 15

POLEN

Gornik Zabrze-GKS Katowice 3:1, Legia Warschau gegen Slask Wroclaw 1:0, LKS Lodz-Szombierki Bytom 1:0, Odra Opole-Pogon Sosnowiec 0:2, Polonia Bytom-Wisla Krakow 0:0, Ruch Chorzow-Gwardia Warschau 6:2, Stal Rzeszow-Pogon Szczecin 3:0.

Chorzow 20 44:21 30
Legia 20 27:12 29
Zabrze (M) 20 39:23 25
Polonia 20 23:19 22
Sosnowiec 20 22:21 22
Szombierki 20 33:31 19
Katowice 20 20:26 18
Szczecin 20 18:24 17
Lodz 20 17:24 17
Rzeszow 20 17:25 17
Opole (N) 20 15:26 17
Gwardia (N) 20 27:35 16
Wroclaw 20 9:17 16
Krakow (P) 20 13:20 15

BULGARIEN

Spartak Sofia-ZSKA Rote Fahne 2:1, Beroe Stara Zagora-Lewski Sofia 1:1, Botew Wratza-Doobruscha Tolbuchin 5:0, Sliven gegen Trakia Plowdiw 2:1, Lok Plowdiw-Spartak Plewen 3:1, Botew Burgas gegen Slawia Sofia 1:2, Lok Sofia-Maritza Plowdiw 1:0, Minior Pernik gegen Tscherno More Warna 1:1.

Lew. Sofia (P) 20 41:20 31
Lok Sofia 20 49:24 31
ZSKA R. Fahne 20 43:16 30
Spartak Sofia 20 30:24 24
Pernik 20 31:41 22
Slawia Sofia 20 33:30 20
Wratza 20 35:27 19
Stara Zagora 20 31:27 19
Trak. Plow. (M) 20 32:31 19
Burgas 20 22:31 17
Tscherno More 20 25:31 17
Sliven (N) 20 25:38 17
Lok Plowdiw 20 27:30 15
Mar. Plow. (N) 20 18:34 13
Sp. Plewen (N) 20 26:47 12
Tolbuchin 20 21:38 12

SCHOTTLAND

Airdrieonians-Partick Thistle 0:0, FC Dundee gegen FC Falkirk 1:1, Hibernian Edinburgh-FC Kilmarnock 3:3, Glasgow Rangers-FC Aberdeen 2:3, St. Johnstone-Motherwell 1:0, Stirling Albion-Dundee United 2:2, Nachtgar: FC Dundee gegen Morton 0:3, Hibernian Edinburgh-Clyde Glasgow 2:1, St. Johnstone gegen Dundee United 2:1.

Pokal-Finale: Hearts of Midlothian-Dunfermline 1:3.
Celt. Glasg. (M) 33 104:23 61
Glasg. Rangers 34 93:34 61
Hibernian 34 67:49 45
Dunfermline (P) 33 63:29 39
Aberdeen 34 63:48 37
Morton (N) 33 56:53 34
FC Dundee 34 62:59 33
Kilmarnock 34 59:58 33
Clyde Glasgow 33 50:35 32
Partick Thistle 34 51:67 31
Dundee United 34 53:72 31
Hearts 33 56:60 30
Airdrieonians 34 45:58 29
St. Johnstone 34 44:52 28
Falkirk 34 36:50 26
Raith Roy. (N) 33 58:81 25
Motherwell 34 40:66 19
Stirling 34 29:105 12

ENGLAND

FC Ars. London-FC Burnley 2:0, FC Chelsea London-FC Sunderland 1:0, FC Coventry City-Leicester City 0:1, FC Liverpool gegen FC Fulham 4:1, Newcastle United-Tottenham Hotspur 1:2, Southampton gegen Wolverhampton Wanderers 1:1, Manchester City gegen Sheffield Wednesday 1:0; Nachtgar: West Ham United-FC Sunderland 1:1, Sheffield Wednesday-FC Fulham 2:3, Stoke City gegen Leeds United 3:2.

Pokal-Halbfinale: Birmingham-West Bromwich Albion 0:2, FC Everton gegen Leeds United 1:0.
Manch. Unit. (M) 39 79:47 54
Leeds 39 67:32 53
Manch. City 39 77:39 52
Liverpool 38 61:35 50
Tottenham Hotspur (P) 39 66:53 46
Everton 36 56:34 45
Chelsea 38 57:63 42
West Bromwich 38 65:56 41
Newcastle 39 51:56 40
Arsenal 39 52:50 38
Nottingham 39 48:54 37
Burnley 39 60:67 36
Southampton 40 64:81 35
West Ham 38 69:64 34
Leicester 38 59:65 34
Sunderland 40 49:60 34
Sheff. Wednesd. 41 50:61 34
Wolverh. (N) 39 61:73 32
Coventry (N) 40 51:71 31
Sheff. United 38 43:63 30
Stoke 38 46:39 30
Fulham 40 54:92 26

ITALIEN

Spal Ferrara-Atalanta Bergamo 1:0, AC Bologna gegen AC Mailand 1:1, Inter Mailand-Juventus Turin 0:0, AC Brescia-AS Rom 1:0, US Cagliari-FC Varese 2:1, AC Turin gegen FC Neapel 1:2, Sampdoria Genoa-Lanerossi Vicenza 1:0, Mantua-FC Fiorentina Florenz 1:2.

PORTUGAL

Victoria Guimares gegen FC Varzim 3:2, FC Barreirense-FC Porto 1:5, Benfica Lissabon-Sporting Lissabon 1:0, Vitoria Setubal gegen Academica Coimbra 2:0, Belenenses Lissabon gegen San Joaneense 3:0, Leixoes Porto-CUF Barreiro 0:0.

SCHWEIZ

Lausanne Sports-FC Basel 3:1, FC Bellinzona gegen Grasshoppers Zürich 1:0, FC Zürich-FC Grenchen 5:2, Young Fellows Zürich-FC Lugano 1:3, La Chaux-de-Fonds-FC Luzern 1:4, FC Biel-Servette Genève 1:1, FC Sion gegen Young Boys Bern 2:1.

BELGIEN

AC Beerschot - Racing White Brüssel 2:1, SC Charleroi - Daring Club Brüssel 0:0, VV St. Truiden-FC Mechelen 1:2, Standard Lüttich-Beveren 3:0, FC Brugge-FC Antwerpen 1:0, Wareghem gegen FC Lüttich 1:0, RSC Anderlecht - OC Charleroi 4:1, Lierse SK-FC Berlingen 1:0.

FRANKREICH

FC Nantes-Ajaccio 1:0, FC Rouen - Valenciennes 2:0, Stade Rennes - FC Sochaux 2:0, Monaco gegen Racing Lens 2:1, FC Bordeaux-Olympique Lyon 0:0, AS St. Etienne gegen RCP Sedan 2:1, OGC Nizza gegen Aix 1:0, Olympique Marseille - Metz 2:0, Racing Strasbourg-FC Angers 5:1.

SCHWEDEN

Orgryste Göteborg - AIK Stockholm 1:1, Djurgården Stockholm-GAIS Göteborg 4:1, Elfsborg Boras-Atvidaberg 1:3, IFK Göteborg gegen Örebro 1:3, IF Hälsjöborg-Oster Växjö 1:3, IFK Norrköping-Malmö FF 4:1.

ÖSTERREICH

Pokal-Halbfinale: Wacker Wien - Rapid Wien 0:3, Grazer AK - Schwarz-Weiß Bregenz 2:0.

NORDIRLAND

Pokal-Finale: Crusaders Belfast-FC Linfield 2:0.

WESTDEUTSCHE PROFILIGA

Hamburger SV-Eintracht Braunschweig 0:0, Hannover 96-1. FC Kaiserslautern 2:0 (2:0), Eintracht Frankfurt-Borussia Mönchengladbach 3:1 (0:1), Alemannia Aachen-1. FC Nürnberg 2:0 (2:0), Borussia Neunkirchen-München 1060 1:0 (1:0), Bayern München gegen Werder Bremen 2:3 (0:1), Kapflsruher SC gegen Schalke 04 1:0 (0:0), Borussia Dortmund-VfB Stuttgart 2:1 (0:1), MSV Duisburg-1. FC Köln 3:2 (2:1).

1. FC Nürnberg 31 65:35 41
Werder Bremen 31 62:48 38
Bor. Mönchengl. 31 74:45 37
Bayern München 31 63:51 36
1. FC Köln 31 63:49 34
Eintr. Frankfurt 31 56:50 34
Eintr. Braunsch. 31 63:35 34
MSV Duisburg 31 60:49 33
München 1860 31 54:36 32
Hannover 96 31 43:46 32
Alemann. Aachen 31 45:57 32
Hamburger SV 31 48:49 30
VfB Stuttgart 31 53:51 29
Bor. Dortmund 31 54:55 29
Schalke 04 31 39:47 26
1. FC Kaisersl. 31 36:60 26
Bor. Neunkirch. 31 32:84 19
Karlsruher SC 31 28:64 16

REGIONAL-LIGEN

NORD: Barmbek-Uhlenhorst-Phönix Lübeck 1:2, FC St. Pauli-Bremerhaven 93 3:0, Bergedorf 85-SC Concordia Hamburg 0:0, Itzehoeer SV-Altona 93 3:0, VfB Oldenburg-Holstein Kiel 1:0, Arminia Hannover-VfL Osnabrück 2:1, VfB Lübeck-Sperber Hamburg 3:0, TuS Haste gegen VfL Wolfsburg 2:3.

Spitze: VfL Wolfsburg 43, Arminia Hannover 41, Göttingen 38 Punkte.

SUD: Bayern Hof gegen Schweinfurt 05 2:0, Darmstadt 98-Kickers Offenbach 0:0, Schwaben Augsburg gegen SVW Mannheim 4:0, VfR Mannheim-Stuttgarter Kickers 5:3, ESV Frankfurt-Opel Rüsselsheim 3:2, SpVg. Fürth-TSG Backnang 3:1, Hessen Kassel gegen Freiburger FC 1:4, SV Wiesbaden-FC Villingen 1:1, SSV Reutlingen gegen Jahn Regensburg 9:1.

Spitze: Bayern Hof und Kickers Offenbach je 50, SSV Reutlingen 43 Punkte.

WEST: Fortuna Düsseldorf-Hamborn 07 3:2, Bayer Leverkusen-Wuppertaler SV 3:0, Rot-Weiß Essen-Rot-Weiß Oberhausen 1:0, VfB Bottrop gegen Fortuna Köln 1:6, Viktoria Köln-Schwarz-Weiß Essen 5:0, Westfalia Herne gegen Arminia Bielefeld 1:7, Preußen Münster gegen VfL Bochum 0:2, TSV Marl-Hüls-Lüner SV 2:2, Eintracht Gelsenkirchen gegen VfR Neuß 2:1.

Spitze: Bayer Leverkusen 49, Rot-Weiß Essen 46, Rot-Weiß Oberhausen 47 Punkte.

SÜDWEST: Volklingen gegen TuS Neudorf 3:6, SVW Mainz-SC Friedrichsthal 3:6, FK Pirmasens-Südwest Ludwigshafen 3:1, SC Ludwighafen-1. FC Saarbrücken 2:2, Wormatia Worms-FC Homburg 1:1, SV Aisenborn-Eintracht Trier 3:1, SSV Mülheim gegen Mainz 05 1:5, Saar 05 Saarbrücken-VfR Frankenthal 2:1.

Spitze: Aisenborn Neudorf 40, FK Pirmasens 39 Punkte.



WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE



Von CARL ANDRIESEN

Im tiefsten Inneren bin ich stock-sauer. Ich habe nämlich eine Wette gewonnen. Gewonnen und trotzdem stock-sauer - wo gibt's denn sowas! Na ja, ich hatte getippt, unsere Olympia-Auswahl, die nun leider keine sein wird, würde Bulgarien in Leipzig schlagen, aber zusammengerechnet werde es nicht für Mexiko reichen. Und das ist, verflücht nochmal, eingetroffen. Würde ich mich nun über meine gewonnene Wette freuen, wäre ich ein schlechter Patriot. Und das möchte man ja auch nicht sein.

Zug um Zug geht es jetzt um die Meisterschaft. Ein Radioreporter sagte rechtens, drei Mannschaften kämpften ernsthaft um den Meistertitel, dann sagte er, alle anderen Mannschaften müßten verpassen, um den Abstieg kämpfen. Die Formulierung „gegen den Abstieg“ hätte den Sachverhalt wesentlich genauer getroffen, darf man wohl annehmen.

Ich sah das Spiel Vorwärts gegen Erfurt. Die Berliner trugen weiße Spielkleidung, die Erfurter rote - daher der Name Rot-Weiß Erfurt. Mit einer interessanten Neuerung wurde das Stadion an der Cantianstraße versehen. Schön gestrichene Reklameschriften säumen das Stadionrund, zum Teil vorne und hinten beschrieben, und zwar immer dann, wenn die Reklametafeln so hoch angebracht sind, daß die Zuschauer der unteren drei Bankreihen das Spielfeld überhaupt nicht mehr überschauen können. Es ist gewiß fesselnd und wissenswert, sich 90 Minuten lang einzuprägen, daß am Alex das Centrum-Warenhaus steht, aber eigentlich will man auf dem Fußballplatz auch ein bißchen Fußball sehen. Vielleicht dachten die Vorwärts-Platzmeister jedoch, auf den unteren drei Reihen sitzt bei uns sowieso niemand. Oder irgend etwas anderes werden sie sich schon dabei gedacht haben, wie das bei Schildbürgerstreichen üblich ist.

Bei Vorwärts, der erfolglos überlegenen Elf, spielte Nachtigall mal wieder mit. Er bewies, daß er anscheinend lange nicht Oberliga-Fußball gespielt hat und seine ehemaligen Vorzüge zu verlieren geruhte. Trotzdem war es lieb von Vorwärts, Nachtigall aufzustellen. Man erfährt nämlich, er feiere an diesem Sonnabend seinen Geburtstag. Und das ist schließlich ein ausreichender Grund für Oberligareife. Diese herbe Bemerkung hindert mich indessen nicht, Rainer Nachtigall herzlich zum Geburtstag zu gratulieren. Wir werden ja alle älter - auch auf Rechtsaußen.

Weigang im Erfurter Tor war hingegen eine Wucht. Hält ein Torwart einen Strafstoß, was selten genug vorkommt, so heißt es gewöhnlich, der Torwart habe „die Ecke gerochen“, in die der Ball gezielt wurde. Also Weigang brauchte seine Nase nicht zu bemühen, um zu riechen, wohin der Ball fliegt. Körner schoß so sanft, daß sich Weigang in aller Ruhe in die richtige Ecke werfen konnte. Wer weiß, vielleicht hatte auch Weigang Geburtstag, und sein Freund Körner wollte ihm ein hübsches Geschenk in die Arme spielen.

Das wollte ich noch sagen.

Um den Einzug ins Halbfinale

- Die Begegnungen im
- Viertelfinale des FDGB-
- Pokals bilden den fuß-
- ballsportlichen Höhe-
- punkt am 1. Mai, dem
- internationalen Kampf-
- tag der Arbeiterklasse.
- Das sind die Paarungen:
- 1. FC Lokomotive Leip-
- zig-Dynamo Dresden, FC
- Vorwärts Berlin gegen
- Lokomotive Stendal, Vor-
- wärts Stralsund gegen
- FC Carl Zeiss Jena und
- 1. FC Union Berlin ge-
- gen Sachsenring Zwickau
- (bereits einen Tag zuvor).
- Wie beurteilen die Trai-
- ner die Aufgaben ihrer
- Mannschaften?

Hans Studener (1. FC Lokomotive Leipzig): Zu Hause finden wir, wie das Sonnabend-Treffen bewies, derzeit einfach nicht unseren Spielfaden. Dennoch hoffe ich gegen die Dresdener, gegen die wir uns stets sehr schwer taten, auf eine konzentrierte Leistung. Schließlich ist das Ziel ungemein lohnenswert!

Kurt Kresse (Dynamo Dres-

den): In unserer Situation machen wir uns nicht allzuviel Hoffnungen. Lokomotive auswärts bezwingen zu können. Außerdem fehlen Ziegler und Gumz, und die Leipziger wollen sich bestimmt für die Niederlage gegen Union schadlos halten. Wir sind nur Außen-seiter.

Werner Schwenzfeier (1. FC Union): Ich hoffe nach dem Erfolg von Leipzig auf das gesteigerte Selbstvertrauen meiner Spieler und auf eine ähnlich konzentrierte Partie, mit der wir uns für das kürzliche 1:1 gegen Sachsenring durchaus rehabilitieren könnten. Unterschätzt wird der Gegner keinesfalls.

Joachim Seiler (Sachsenring Zwickau): Wir sind uns der Verpflichtung als Pokalverteidiger bewußt und wollen in Berlin eine gute Partie liefern. Ich hoffe, daß wir uns dabei spielerisch besser in Szene setzen als kürzlich beim 1:1. Der Sieg über Chemie Leipzig gibt uns sicher Auftrieb.

Fritz Belger (FC Vorwärts Berlin): Da bei Nöldner leider der Verdacht eines Muskelrisses besteht, Fräbldorf, Piepenburg (beide verletzt) sowie Begerad (noch gesperrt) fehlen werden, ist unsere Ausgangs-

position wenig zuversichtlich. Mit Strübing hat sich die Abwehr jedoch gefestigt.

Fritz Wittenbecher (Lokomotive Stendal): Durch den Sieg über Aue haben wir in der Meisterschaft etwas Luft bekommen. So können und wollen wir unsere Pokalchance in Berlin nutzen. Hier haben wir überdies in der Vergangenheit immer gut ausgesehen. Mit Lindner und Liebrecht haben wir an Stabilität gewonnen.

Hans Säckel (Vorwärts Stralsund): Jena ist Favorit, für den Oberligaspitzenreiter spricht die größere spielerische Klasse und Erfahrung. Wie gegen Aue, so werden wir aber auch diesmal bestrebt sein, unser Können voll zur Entfaltung zu bringen. Wir hoffen, daß wir vor ausverkauftem Haus eine ähnliche Steigerung erreichen.

Georg Buschner (FC Carl Zeiss Jena): Uns steht eine schwere Aufgabe bevor. Das kann ich als Augenzeuge des Ligaspiels Vorwärts Stralsund gegen den BFC Dynamo mit Fug und Recht behaupten. Der Gegner ist vor sicher ausverkauftem Haus sehr begeisterungsfähig und zu allem in der Lage. Wir sind hinreichend gewarnt!

fuwo- Punktwertung

| | |
|------------------------------|-----|
| 1. Schlutter (FC CZ Jena) | 141 |
| 2. Irmischer (Sachs. Zwick.) | 140 |
| 3. Rook (FC CZ Jena) | 139 |
| 4. Pankau (FC Hansa) | 139 |
| 5. Prüffe (1. FC Union) | 133 |
| 6. Tröltzsch (FC RW Erf.) | 131 |
| 7. Bransch (HFC Chemie) | 130 |
| 8. Urbanczyk (HFC Chemie) | 129 |
| 9. Walter (1. FCM) | 128 |
| 10. R. Ducke (FC CZ Jena) | 126 |
| 11. Zapf (1. FCM) | 125 |
| 12. M. Walter (Chem. Leipz.) | 125 |
| 13. Fronzeck (1. FCM) | 124 |
| 14. Croy (Sachs. Zwickau) | 124 |
| 15. Vogel (FCK) | 123 |
| 16. Wehner (FC RW Erfurt) | 122 |
| 17. Sammer (Dyn. Dresden) | 122 |
| 18. Körner (FC Vorw. Bln.) | 122 |
| 19. Heinsch (FC Hansa) | 121 |
| 20. Weigang (FC RW Erfurt) | 121 |
| 21. Zeidler (Wismut Aue) | 121 |
| 22. E. Hofmann (Dyn. Dresd.) | 121 |
| 23. Felster (FCK) | 120 |

RANGLISTE der TORJAGER

| | Tore | Spiele |
|--------------------------------|------|--------|
| 1. Kostmann (FC Han. Rost.) | 14 | 20 |
| 2. Vogel (FC K.-M.-Stadt) | 9 | 19 |
| 3. Scheitler (FC C. Z. Jena) | 9 | 20 |
| 4. Uentz (1. FC Union Berlin) | 9 | 20 |
| 5. Sparwasser (1. FC Magd.) | 8 | 17 |
| 6. Löwe (1. FC Lok Leipzig) | 8 | 19 |
| 7. Bauchspließ (Chemie Leip.) | 8 | 19 |
| 8. Tröltzsch (FC RW Erfurt) | 8 | 20 |
| 9. Stieler (FC RW Erfurt) | 8 | 20 |
| 10. Backhaus (Lok Stendal) | 7 | 17 |
| 11. Steinmann (FC K.-M.-St.) | 6 | 13 |
| 12. P. Ducke (FC C. Z. Jena) | 6 | 17 |
| 13. Begerad (FC Vorw. Bln.) | 6 | 17 |
| 14. Frenzel (1. FC Lok Leipz.) | 6 | 18 |
| 15. Einsiedel (Wismut Aue) | 6 | 19 |

Die Notierten

Mit Wätzlich und Walter (beide Dynamo Dresden), Rentzsch (Sachsenring Zwickau), Topf (HFC Chemie), Zeppmeisel (Lok Stendal), Pohl (Wismut Aue) und Strempel (FC Carl Zeiss Jena) wurden am letzten Spieltag sieben

Spieler verwart. Gegen 99 Aktive wurden damit bisher 154 Verwarnungen ausgesprochen, zehn von ihnen wurden drei und mehrmals notiert. Die Liste der Verwarten führt nach wie vor Strempel (FC Carl Zeiss) mit zehn vor Scherbarth (Chemie Leipzig) und Güssau (Lok Stendal) mit je fünf Verwarnungen an.

DER 23. MANN



Mit 20 Jahren legte Rolf Pröhl, der am 20. November 1932 in Schlauditz im Kreis Altenburg geboren wurde, bereits die Schiedsrichterprüfung ab. Das war 1952, als er noch in der Kreisklasse aktiv Fußball spielte. Er hatte also frühzeitig an der Schiedsrichtertätigkeit Freude gefunden, und während seiner aktiven Spielzeit und während des Studiums in Greiz nahm er diese Tätigkeit oft wahr. Aber regelmäßige

war er erst ab 1957 in der Kreisklasse als Schiedsrichter aktiv. 1959 kam der Bauingenieur, der heute beim BMK Süd in Leipzig die Technologie leitet, nach Leipzig, wurde in die Bezirksklasse eingestuft und bereits ein Jahr später in die Bezirksliga, um im August jenes Jahres dann gleich in die damalige zweite DDR-Liga aufzurücken.

Seit 1963 ist Rolf Pröhl, der der BSG Aufbau Süd-West Leipzig angehört, Liga-Schiedsrichter. Insgesamt, alle Klassen und Spiele zusammengekommen, hat der 35jährige etwa 500 Partien geleitet, und in den letzten Jahren war er des öfteren als Linienrichter in der Oberliga eingesetzt. Auch bei internationalen Spielen konnte er sich schon bewähren. „Mein Wunsch ist klar; ich möchte recht bald den Sprung in die Oberliga schaffen“, meint er.

Bei Schiedsrichtern ist immer wieder die Frage aktuell: wie vereinbart sich diese Tätigkeit mit Beruf und Familie? „Im Betrieb finde ich stets großes Entgegenkommen, denn man erkennt diese Tätigkeit als wichtig für unsere sozialistische Sportbewegung an. Selbst als

ich im Betrieb Parteileitungsmitglied war, fanden sich immer Möglichkeiten. Ja und meine Familie ist es gewöhnt, daß ich oft unterwegs bin. Aber es ist ja nicht nur die Schiedsrichterarbeit. Ich bin auch Mitglied des Bezirksfachausschusses Leipzig und Staffelleiter der Bezirksklasse“, berichtet Rolf Pröhl. In dieser letztgenannten Eigenschaft erlebten wir am Sonnabend Rolf Pröhl in der Halbzeitpause des Oberligaspiels 1. FC Lok gegen Union Berlin, als er die Bezirksklassen-Mannschaft des 1. FC Lok offiziell zum Aufstieg in die Bezirksliga aufbückwünschte.

„Ein Schiedsrichter muß viel an sich arbeiten, um körperlich fit zu bleiben. Meine Lieblingsbetätigungen in dieser Hinsicht sind das Radfahren und das Schwimmen. Beides tue ich vor allem im Sommer ausgiebig.“ Rolf Pröhl ist verheiratet, hat zwei Töchter von acht Jahren und einem dreiviertel Jahr. Für gute Verbandsarbeit erhielt er die DFV-Ehrennadel in Bronze. Wer mehr über ihn wissen möchte, erreicht ihn unter der Adresse 703 Leipzig, Windscheidstr. 12.

